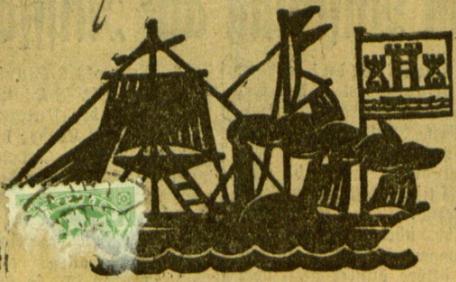


Erste Ausgabe täglich nachmittags 5 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen...



Anzeigen kosten für den Raum einer Notizen-Spalte im Memelgebiet und in Litauen 50 Cent...

Memeler Dampfboot

MEMELER UND GRENZZEITUNG

Nummer 83

Memel, Sonnabend, den 10. April 1926

78. Jahrgang

Der französische Innenminister zurückgetreten

Paris, 8. April. (Zuntzpruch.) Innenminister Malvy hat gestern Abend Briand seine Demission überreicht...

England verlangt von Frankreich die Schuldenregelung

Paris, 9. April. (Zuntzpruch.) Der englische Schatzkanzler Churchill hat dem französischen Finanzminister mitgeteilt...

Paris, 9. April. (Zuntzpruch.) Hinsichtlich der Schuldenregelung mit den Vereinigten Staaten glaubt das „Cep de Peche“...

In Erwartung der Verhandlungsbereitschaft Spaniens

Paris, 9. April. (Zuntzpruch.) Wie der „Quotidien“ zu wissen glaubt, hätten die Militeuten Rabat als Ort der künftigen Verhandlungen angenommen...

Ein Drusenführer gefallen?

London, 7. April. „Morning Post“ zufolge liegt in Jerusalem eine Meldung vor, wonach Emir Hamed Atsch, einer der Führer der aufständischen Drusen...

Salandra über die Krise im Völkerbund

Der ehemalige italienische Ministerpräsident Salandra schreibt in einem Leitartikel des „Corriere della Sera“ über die Krise im Völkerbund...

Eine amerikanische Luftschiffahrtsgesellschaft

Die in Paris erscheinende „Paris Times“ veröffentlicht eine Meldung aus New York, nach welcher Kapitän Heinen, der während des Krieges einen deutschen Zepplin besetzte...

Sinowjew und die Kommunistische Internationale

Moskau, 8. März. Sinowjew, von dem es letzthin hieß, daß er dem neugewählten Vorstand der Bezirksparteileitung von Petersburg nicht mehr angehöre...

Zur Erledigung des Falles Needra

Riga, 8. April. Erst nach dem Osterfest, das im amtlichen Keltland immer noch 3 Tage währt, wurde hier bekannt, daß der Staatspräsident an Sonnabend der Stille Woche dem in den letzten Jahren nochmals bekannt gewordenen Pastor, lettischen Schriftsteller und einstigen Gegenpräsidenten Andrew Needra durch einen Gnadenakt die restliche Gefängnisstrafe unter der Bedingung erlassen hat...

Schlimme Folgen des amerikanischen Antialkoholgesetzes

Washington, 9. April. (Zuntzpruch.) Der Senatsausschuß für die Untersuchung der Alkoholfrage setzte gestern seine Beratungen fort...

Verstlichkeit, Geisteskrankheit, Blindheit infolge Gemisses von schlechtem Alkohol im Gefolge gehabt und zu einer Steigerung der Verbrechen im allgemeinen geführt.

Stillstand der Offensive gegen Peking

Die gegen die Stadt Peking ermartete Offensive hat noch nicht begonnen. Man glaubt, daß General Rischinglin das Ergebnis der Verhandlungen zwischen Wupeifu und den Führern der nationalen Truppen abwartet.

Erweiterung des deutsch-französischen Teilabkommens

Berlin, 9. April. (Zuntzpruch.) Zwischen der deutschen und der französischen Regierung ist gestern in Paris ein kleines Zusatzabkommen zu dem deutsch-französischen Teilabkommen vom 12. Februar vereinbart worden...

Rückgang der italienischen Ausfuhr nach Deutschland

Rom, 8. April. (Zuntzpruch.) „Agencia di Roma“ stellt fest, daß in diesem Jahre die Ausfuhr nach Deutschland sehr stark zurückgegangen sei...

Der evangelische deutsche Reichselternrat zur schulpolitischen Lage

Der zu seiner Jahresversammlung in Jena zusammengetretene evangelische Reichselternrat nahm einstimmig eine Entschließung an, in der die Reichsregierung erfragt wird...

Die englische Vergleutenordnung in Deutschland

London, 8. April. Der Korrespondent der „Daily Mail“, der eine von dem Blatte nach Deutschland zum Studium der dortigen Vergleutenverhältnisse entkamte Abordnung britischer Vergleuten begleitet...

Münchener Reise Dr. Luthers

München, 9. April. (Zuntzpruch.) Reichskanzler Dr. Luther wird voraussichtlich in der kommenden Woche aus Anlaß einer kulturellen Veranstaltung in Begleitung anderer Minister nach München kommen...

Keine Nachprüfung des Volksbegehrens

Berlin, 8. April. (Zuntzpruch.) Laut „Vossischer Zeitung“ wird wegen der Einsprüche gegen die Durchführung des Volksbegehrens das Wahlprüfungsgericht nicht zusammentreten...

Beisegung August Thyssens

In dem zu einer Kapelle umgewandelten großen Saale des Thyssen'schen Schlosses Landsberg bei Kettwig fand am Mittwoch nachmittags die Trauerfeier für August Thyssen statt...

Der Reichsbahnskandal

Der Millionenbetrug beim Bau des Bahnhofes Neu-Bentzen, bei dem die Reichsbahn um zwei bis drei Millionen geschädigt worden ist, ist jetzt soweit aufgedeckt, daß die Strafverfolgung der an der Affäre beteiligten Personen unmittelbar bevorsteht...

Auch ein Barmatprozeß

Berlin 7. April. Vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte begann heute der Prozeß gegen den früheren Assessor bei der Staatsanwaltschaft Dr. Kufmann...

Saatensland in Preußen

Berlin, 9. April. (Zuntzpruch.) Die Statistische Korrespondenz berichtet über den Saatenstand in Preußen anfangs April u. a.: Die Feldfrüchte haben sich ziemlich gut entwickelt...

# Eine Kirchenprovinz Litauen Prälatur Memel

Die „Litva“ berichtet, daß eine Kirchenprovinz Litauen geschaffen wurde. Die neue Kirchenprovinz bildet ein Erzbischofamt in Romno und vier Bistümer in Wilkowitz, Poniewiez, Telschi und Koischodarn mit einer Prälatur in Memel. Als Erzbischof und Metropolit ist Bischof Juozas Skwircas, als Bischof von Poniewiez, Pfarrer Prof. Baltarolas, als Bischof von Telschi und Verwalter der Memeler Prälatur Präl. J. Staugaitis, als Bischof von Koischodarn Kan. J. Kufka und als Bischof von Wilkowitz der Bischof Antanas Karosas ernannt. Der Bischof Karovicus ist ehrenhalber als Erzbischof und der jetzige Außenminister Pfarrer Prof. Reinius als Bischof ernannt worden. Die „Victuosi Junios“ bezeichnet diese als Manöver der christlichen Demokraten für die nächste Seimwahl.

## Der russische Besuch in Memel

Die „Litva“ meldet: Die russische Wirtschaftsdelegation, die dieser Tage in Memel weilte, um den Eisenkennzeichen, hat erklärt, daß der Memeler Hafen schon in seinem jetzigen Zustande für den Transit von und nach Rußland geeignet ist, und zwar nicht nur für den Transport von Holz, sondern auch für alle anderen Güter. Sie hat nur noch den Wunsch geäußert, daß die Eisenbahntarife nach Memel so ermäßigt werden, daß der Warentransport sich über Memel nicht teurer als über die anderen baltischen Häfen stellt.

## Anleiheverhandlung — Der Handelsvertrag mit Deutschland

Ein Mitarbeiter des halbamtlichen Rownoer Blattes „Litva“ hatte eine Unterredung mit Finanzminister Dr. Karvelis, der ihm u. a. erklärte, daß entgegen anders lautenden Behauptungen die Verdienste des früheren Finanzministers Petrusis besonders hinsichtlich der Einführung des Lit und des Staatsbudgetausgleichs groß seien. Bezüglich der Aufnahme einer ausländischen Anleihe habe der Minister erklärt, daß Litauen eine große Anleihe nicht aufnehmen könne. Die Höhe der Anleihe würde höchstens 40—50 Millionen Lit betragen. Auch komme nur eine Anleihe in fälliger Geld in Frage. Die Verhandlungen hätten gute Fortschritte gemacht. Augenblicklich würde nur noch über die Höhe des Prozentsatzes verhandelt. Mehr als 7—8 Prozent Zinsen würden auf keinen Fall gezahlt werden. Seit Einführung des Lit sei der Geldumlauf auf 50 Millionen Lit angewachsen. Es läßt sich bestimmen angenommen werden, daß in diesem Jahre die Summe von 100 Millionen Lit erreicht wurde. Was die Beziehungen zu Deutschland anbetreffe, so erklärte der Minister, daß in diesen Tagen der Austausch der Handelsverträge mit Deutschland erfolgen werde. Die litauische Regierung tue alles, um die Ausfuhr von Produkten aus Litauen nach dem Auslande zu fördern.

## Aus der Wahlbewegung

### Die „Litva“-Einteilung der Seimwahlparteien im Memelgebiet

Die „Litva“ meldet: Im Wahlbezirk M. 1 sind 10 Kandidaten für die Wahlen zum Seim aufgestellt, und zwar 6 Listen von staatsfreundlichen Parteien, 3 Listen der Einheitsfrontparteien und eine kommunistische Liste. (Was hat nun den Einheitsfrontparteien die dauernde Betonung ihrer Staatsfreundlichkeit genügt. Das offiziöse Nachrichtenbüro pocht auf die Welt daß das Gegenteil hinaus. Oder will es der Welt damit sagen, daß die 16 Litauer, die, wie es ebenfalls in die Welt hinausstelegraphierte, der Memeler Landtag aufweise, keine Litauer sind oder doch keine staatsfreundlichen Litauer sind? D. Red. d. „M. D.“)

### Die Listenzerpflünderung in Großlitauen

Für die Wahlen zum Seim sind in Litauen in familiären Wahlkreisen eine große Menge von Listen aufgestellt worden. Die größte Listenzahl hat der Kreis Rossien mit 31 aufzuweisen. Im Wahlkreis Rowno sind 23, im Wahlkreis Telschi 25 Listen aufgestellt. Die anderen Wahlkreise haben zum größten Teil auch über 20 Listen herausgebracht.

## Kurze Nachrichten aus Litauen

Im Wahlkreis Poniewiez haben die Polen 2 Listen aufgestellt. Die eine Liste soll die polnischen Arbeiter, die zweite die polnischen Kleingrundbesitzer vertreten. Die beiden Listen sollen verbunden werden.

Am ersten Osterfeiertage trieben einige unbekannte Personen in dem nach Riga fahrenden Zuge auf litauischem Gebiet kommunistische Agitation. Die anderen Reisenden meldeten dieses der litauischen Polizei. Bei der Prüfung der Ausweise stellte es sich heraus, daß es sich um fünf Bürger Sowjetrußlands handelte. Die Kommunisten wurden von der Verkehrspolizei bis zur lettlandischen Grenze begleitet.

Wie die „Litva“ meldet, trifft am 12. April die lettlandische Wirtschaftsdelegation in Rowno ein, um mit Litauen über einen Handelsvertrag zu verhandeln.

Am 6. April, 6 Uhr abends, wurde in das Fenster der Sowjetgesandtschaft in Rowno ein Stein geworfen. Der Täter wurde von der Polizei festgenommen.

In diesen Tagen hat sich in Rowno eine Gesellschaft zur Unterstützung des litauischen Emigranten gegründet. Vorsitzender dieser Gesellschaft ist Herr Wittlingis (Direktor der Seimwahl). Die Verwaltung der Gesellschaft erfuhr bei der Regierung 50 000 Lit, um eine Delegation nach Südamerika zu senden, welche erforschen soll, welche Gegenden für Kolonisation geeignet sind.

Nach der „Litva“ sind im Januar 1926 56 Personen nach Amerika ausgewandert und 10 Personen aus Amerika nach Litauen zurückgekehrt. Von diesen Personen, die nach Amerika ausgewandert, hatten 23 die litauische Staatsangehörigkeit, von den aus Amerika nach Litauen zurückgekehrten 10. Die litauische Jahresquote für die Einreise nach Amerika beträgt jährlich 344. Nach Brasilien sind im Jahre 1920 6 Litauer, im Jahre 1921 10, im Jahre 1922 902, im Jahre 1923 923 und im Jahre 1924 80 Litauer ausgewandert.

# Zum Anschlag auf Mussolini

Zu dem Anschlag auf Mussolini werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Nach der Eröffnung des Internationalen Chirurgischen Kongresses am Mittwoch verließ Mussolini in Begleitung mehrerer Kongreßteilnehmer unter dem Beifall der Menge das Kapitol, während eine Gruppe Studenten das schillernde Lied Giovinezza sang. Mussolini dankte lächelnd, indem er mit der Hand grüßte, und begab sich über den Platz des Kapitols zu seinem Kraftwagen. Während er den Platz überschritt, zog eine ältere dunkel gekleidete Frau aus einem kleinen Revolver aus der Tasche, reichte beide Arme in die Höhe und schoß aus nächster Nähe auf Mussolini, indem sie nach seinem Gesicht zielte. Mussolini wurde am unteren Teil der Nase verletzt. Der Polizeipräsident, ein Hauptmann der Carabinieri und ein Schutzmann stürzten sich auf die Frau und verhinderten sie, weiter zu schießen. Sie trennten sie von der Menschenmenge, die sie umgeben wollte. Mussolini griff instinktiv mit der Hand nach der Nase und zog sie blutüberströmt zurück. Der den Ministerpräsidenten begleitende Chirurg Bastianelli stieß sofort ein Taschentuch gegen die Wunde, um das Blut zu stillen. Mussolini und seine Begleitung begaben sich sodann in das Erdgeschos des Kapitols, wo die anwesenden Chirurgen den ersten Verband anlegten, während Mussolini sofort Weisungen erteilte, um Ausbrechungen zu verhindern. Er verlor keinen Augenblick die Ruhe und beruhigte diejenigen, die sich um ihn drängten. Darauf begab sich Mussolini in Begleitung der Ärzte und des Unterstaatssekretär für auswärtige Angelegenheiten Grandi zu seinem Kraftwagen und fuhr nach Hause. Kurz nach seiner Ankunft besuchten ihn die Minister und andere Persönlichkeiten. Er gab dem Minister des Innern strengen Befehl, jede Störung der öffentlichen Ordnung zu verhindern.

Nach dem Anschlag auf Mussolini begab sich der Herzog von Aosta zu ihm und gab seiner lebhaften Erregung über das Attentat Ausdruck. Mussolini unterrichtete den König telegraphisch über den Anschlag und versicherte ihm, daß er wohl sei. Gegen Mittag empfing Mussolini den Generalstaatsanwalt und den Untersuchungsrichter, die eine Reihe von Fragen zur Untersuchung der Angelegenheit an ihn richteten. Eine große Menschenmenge hielt sich dauernd vor Mussolinis Hause auf. Zwei Wisten, die beim Pförner ausgelegt waren, füllten sich rasch mit Unterschriften. Auch die Mitglieder des Diplomatischen Korps trugen sich ein. Die ganze Stadt war beflaggt.

Beim Betreten seiner Wohnung sagte Mussolini lächelnd zu den ihm entgegenkommenden Beamten seines Präsidiums: „Ich lebe noch, es ist mir nichts geschähen, gehen wir an die Arbeit. Man braucht sich nicht zu beunruhigen, und es besteht kein Grund zu alarmieren.“

Der Chirurg Bastianelli gab folgendes Gutachten über die Verwundung Mussolinis ab: Die Verletzung rührt von einer Schusswunde her. Die Wunden sind durchbohrend. Die Verwundung ist keineswegs besorgniserregend.

## Mussolini beruhigt

Mussolini hielt vom Balkon des Palazzo Chigi eine Rede an die ungeheure Menschenmenge, die ihm stürmisch jubelte. Er sagte unter anderem: Ihr sollt für einige Minuten meine Stimme vernahmen, damit Ihr Euch überzeugt, daß ihr Klang sich nicht geändert hat, ebenso wie ich Euch versichern kann, daß mein Herz nicht schneller schlägt. (Beifall.) Mussolini sagte dann noch: Er sei stolz, einer Generation anzugehören, die niemals zittere, sondern stets auf dem vom Schicksal vorgezeichneten Wege vorwärts marschiere. Sein Ereignis und kein Mensch werde den unwiderstehlichen Vormarsch des siegfähigen Faschismus aufhalten. Mussolini dankte am Schluß für die Beweise der Zuneigung und Anhänglichkeit, forderte zur Ruhe auf und befahl, daß die Ordnung aufrecht erhalten werde.

## Kein Aufschub der Reise nach Tripolis

Mussolini, der am Mittwoch nachmittag der Eröffnung der Luftverkehrslinie Rom—Genua—Palermo in Dria bewohnen wollte, ließ sich infolge seiner Verwundung vertreten. Wie verlautet, erfährt dagegen seine für Donnerstag beabsichtigte Reise nach Tripolis keinen Aufschub.

## Die Geistesfranke

Rom, 9. April. (Zuspruch.) Der Arzt des Sanatoriums, in welchem Violet Gibson nach ihrem Selbstmordversuch 1925 zwei Monate in Behandlung blieb, erklärte den Zeitungen, seine Patientin hätte niemals mit ihm über politische Fragen gesprochen, sie hätte aber mehrere Male behauptet, einer revolutionären Familie zu entstammen. Im Parkhotel, wo sie letzten Dezember wohnte, machte sie den Eindruck einer sehr nervösen, religiösen Wahnkranken. Sie litt oft unter Halluzinationen und ging wie unter Hypnose mit ihrem Körper und erhebenem Gesicht. Ihre Augen blickten starr in die Leere, ihre Arme hingen wie leblos herunter. Wie die Zeitungen berichten, hat der Abgeordnete Cassinelli, der von Amts wegen zu ihrem Verteidiger ernannt wurde, den Auftrag angenommen.

## Kinderschutz in den Vereinigten Staaten

Der Zentralkinderarbeitsausschuß der Vereinigten Staaten gab aus Anlaß des letzten „Kinderarbeitsgesetzes“ ein Programm heraus, welches der Auffassung des Ausschusses gemäß die Mindestforderungen hinsichtlich des Schutzes der arbeitenden Kinder darstellt, die in allen Staaten der Union durchgeführt werden sollten. Das Programm lautet wie folgt:

I. Kein Kind unter 14 Jahren darf zum Erwerb in irgend einem Berufe, ausgenommen in der häuslichen Dienstleistung oder Landwirtschaft, beschäftigt werden.

II. Kinder unter 16 Jahren dürfen nicht beschäftigt werden:

1. In Berufen, die als gefährlich oder gesundheitsgefährlich bekannt sind. In den Geschäften sind die Betriebe zu bezeichnen, die als gefährlich oder gesundheitsgefährlich gelten. Eine staatliche Behörde soll berufen sein, die Liste dieser Berufe zu erweitern.
2. Zwischen 7 Uhr abends und 6 Uhr morgens.

3. Mehr als 8 Stunden täglich an je sechs Tagen oder mehr als 48 Stunden in der Woche.

4. Wenn der Unternehmer keine Beschäftigungs-erlaubnis für Kinder besitzt, woraus hervorgeht

- a) die Art der Arbeit;
- b) die Vollendung des für die Beschäftigung erforderlichen Alters des Kindes;
- c) die Abschließung der 8. Volksschulklasse oder einer gleichwertigen Schule seitens des Kindes. Wenn allen anderen Erfordernissen entsprochen ist, so kann während der Schulferien von diesem Erfordernis abgesehen werden;
- d) daß durch ärztliche Zeugnis die körperliche Eignung des Kindes für die betreffende Beschäftigungsart erwiesen ist.

III. Jugendliche unter 18 Jahren dürfen in keinem Beruf oder in keinem Betriebe beschäftigt werden, der als gefährlich oder für Jugendliche unter 18 Jahren gesundheitsgefährlich erklärt wird. Die Berufe und Betriebe, die für solche Jugendliche als gefährlich oder gesundheitsgefährlich gelten, sind im Gesetz anzuführen. Eine staatliche Behörde soll berufen sein, die Liste zu erweitern.

## Kurze Nachrichten

Wie die Berliner „Tägliche Rundschau“ aus Dresden meldet, hat sich die Zahl der beim sächsischen Arbeitsministerium eingegangenen Anzeigen über beabsichtigte Betriebsstilllegungen im März auf 610 belaufen gegen 324 im Februar.

Nach einer Berliner Blättermeldung aus Würzburg ist dort der Romandichter August Sperl, Archidirektor in Würzburg, im 64. Lebensjahr gestorben.

Im Zusammenhang mit der Aufdeckung geheimer kaiserlicher Militärorganisationen in der Tschechoslowakei hat die Polizei in der Redaktion der Tschechoslowakischen nationalsozialistischen Zeitung „Die neue Zeit“ eine Hausdurchsuchung vorgenommen. Auch in Prag wurden bei einem nationalsozialistischen Parteifreier, bei dem Parlamentsberichterstatter der Partei und bei einer Reihe deutscher Persönlichkeiten Hausdurchsuchungen vorgenommen.

In Kalkutta erfolgten wiederum Zusammenstöße zwischen Hindus und Mohammedanern, bei denen vier Personen getötet und zehn verwundet wurden.

Wie dem „New York Herald“ aus Passaic (New Jersey) gemeldet wird, kam es am 6. April zu einem Zusammenstoß zwischen Polizei und etwa 2000 freireisenden Textilarbeitern, die die Wellington-Brücke stürmen wollten. Die Streikenden schleuderten Flaschen und Steine gegen die Polizei, während diese mit Gummiknüppeln gegen die Menge vorging. Auf beiden Seiten gab es zahlreiche Verletzte.

„New York Tribune“ meldet aus Washington: Während der Verhandlungen im Kongressausschuß erklärte Unterstaatssekretär Winston, das Seehaft beabsichtigt, bei der 100-Millionen-Premie für Schiffenschädigungen seien die Schiffe von dem sonstigen fremden Eigentum getrennt zu verhandeln, da man sie meist als Kriegsschiffe betrachte. Diese Frage müsse jedoch durch den Kongress entschieden werden. Der Beschluß der Verlesung habe eine Vertagung durch das Komitee vorgezogen, woraus der Schluß zu ziehen sei, daß bei der Beschlagnahme der Schiffe an eine Entschädigung gedacht wurde.

# Aus der litauischen Presse

## Potemkinscher Schiffsverkehr im Memeler Hafen

Die „Litva“ (7.4.) veröffentlicht einen längeren Artikel unter der Überschrift „Der Schiffsverkehr im Memeler Hafen hat die Vorkriegsnorm überschritten“. In dem Artikel heißt es u. a.:

Der Schiffsverkehr im Memeler Hafen sei im Jahre 1925 größer gewesen als im Jahre 1913, und zwar seien im Jahre 1925 748 Schiffe mit 328 688 Netto-Registertonnen angelassen und 744 Schiffe mit 327 144 Netto-Registertonnen eingelaufen gegenüber 789 Schiffen mit 303 001 Netto-Registertonnen bzw. 791 Schiffen mit 305 988 Netto-Registertonnen im Jahre 1913. Nach der Uebernahme des Memelgebietes durch Litauen habe der Schiffsverkehr bereits im Jahre 1923 den Verkehr während der Jahre des „Freistaates“ überflügelt. Trotz der verschiedenen Erschwerungen, die die Freistaatler fremden Schiffen gewährt hätten, hätte der Schiffsverkehr kaum zwei Drittel der Vorkriegsnorm betragen. Als die litauische Regierung begonnen habe, ihren Außenhandel zum größten Teil über den Memeler Hafen zu führen, habe der Verkehr in ganz wenigen Jahren eine beträchtliche Höhe erreicht, und es sei nicht daran zu zweifeln, daß der Schiffsverkehr auch weiterhin zunehmen werde. Das Flaggverhältnis der Schiffe sei genügend bunt. Die litauische Flagge sei bisher aber nicht vertreten, wie sie vertreten sein müßte. In allen Seestaaten nehme die Nationalflagge, wenn auch nicht die erste, so doch wenigstens eine beachtenswerte Stelle ein und bilde ein Drittel bis die Hälfte sämtlicher eingelaufenen oder ausgelassenen Schiffe. Im Memeler Hafen spiele die litauische Flagge fast gar keine Rolle. Im vergangenen Jahre seien unter litauischer Flagge nur 19 Schiffe mit 6627 Netto-Registertonnen = 2% des Gesamtverkehrs eingelaufen, im Jahre 1924 seien es sogar noch 3% gewesen. Der litauische Seehandel werde demnach mit 98 Prozent von fremden Schiffen betrieben. Dieses berechtige über den großen Wert einer Handelsflotte für den Staat nachzudenken. Eine Handelsflotte bedeute für einen Staat nicht allein ein Ansehen, sondern bilde einen Hauptfaktor im wirtschaftlichen Leben. Als Litauen noch bei Rußland war, gehörte es zu dem Reich Potemkin. Dieser, ein großer russischer Staatsmann, Statthalter der Krim, Leiter der inneren und äußeren Politik Rußlands, Feldmarschall und Günstling Katharinas II., ließ gelegentlich einer Reise der Kaiserin in die östlichen Steppen Sibiriens am Wege künstliche Dörfer, mit Bäumen, Hirten und Herden bevölkert, errichten und gankelte so der Kaiserin das Land in einem blühenden Zustand vor, der in der Tat nicht vorhanden war. Seit der Zeit spricht man von Potemkinschen Dörfern, was in übertragener Bedeutung soviel besagt wie Blendwerk oder leerer Schein. Selbst das offiziöse Sprachrohr hat sich von der alten wahrheitslieblich sehr lieb gewordenen Gewohnheit der Einullung in paradiesische Zustände, die nicht vorhanden sind, bis jetzt noch nicht trennen können, sonst hätte es eine solche Potem-

# Neues vom Tage

Explosionen auf Landdampfern — 40 Tote

New Orleans, 9. April. (Zuspruch.) Gestern fanden an Bord mehrerer Mississippi-Schiffe Explosionen statt. Die erste ereignete sich an Bord des Tankschiffes „Barina“, von dessen Besatzung 5 Mann vermisst werden. Die andere Explosion wurde dadurch verursacht, daß 20 Meilen unterhalb New Orleans der niederländische Dampfer „Silvanus“ und das Tankschiff „Thomas Wheeler“ zusammenstießen. Von der 50 Mann zählenden Besatzung des „Silvanus“, der Feuer fing und unterging, kamen 35 um.

## Feuer in einer Großmühle

Kassel, 8. April. (Zuspruch.) Heute vormittag gegen 9.30 Uhr brach in der großen Rindmühle von Otto Voat ein Großfeuer aus, das mit rasender Schnelligkeit um sich griff. Das Feuer fand in dem Betriebe, in dem Maschinen und Holzablagerungen — zum größten Teile Kammholz — stehen, reich Nahrung, so daß in ganz kurzer Zeit der ganze Mittelbau in Flammen stand. Verbrannt sind bisher sämtliche Maschinenräume mit den Maschinen. Der Brand wütet jedoch fort, so daß es sich bei dem herrschenden Winde nicht sagen läßt, ob die anderen Teile der Mühle zu retten sind. Die Entstehungsursache des Brandes ist noch nicht geklärt. Anfälle sind bisher nicht zu beklagen.

## Mord an einem Patienten

Ein rätselhaftes Verbrechen, das noch der Aufklärung bedarf, wurde im Köfener St.-Marien-Hospital verübt. Dort wurde vor einigen Tagen der Architekt Oberreuter von dem praktischen Arzt Dr. Josef Pröschner eingeleiert. Dr. Pröschner, der Hausarzt bei dem Architekten war, hat diesem ohne Wissen des Anstaltsarztes starke Nuchschilberinjectionen gegeben, die am Samstag den Tod Oberreuters herbeiführten. Es besteht nach den bisherigen Ermittlungen kein Zweifel, daß hier ein Mord vorliegt. Fabelhaftigkeit kommt nicht in Frage. Die Dosis der Injektionen war so stark, daß sie unbedingt tödlich wirken mußte. Dr. Pröschner ist flüchtig. Wie mitgeteilt wird, ist die Frau des getöteten Architekten Oberreuter mit dem Arzt Dr. Pröschner, der den Tod des Architekten verschuldet haben soll, aus Köln geflüchtet. Es wird angenommen, daß die beiden über die Grenze entkommen sind.

## Die Wirkung eines Angelbites

London, 8. April. (Zuspruch.) Während eines Gewittersturmes in Palmers Green wurden durch einen Angelbiss etwa 25 Häuser beschädigt, hunderte von Fensterrahmen zerbrochen und drahtlose Empfangsapparate zerstört.

## 80 Fischer vermisst

Tokio, 8. April. (Zuspruch.) Einer Meldung aus Hokkaido zufolge kenterten bei einem Sturm auf der Höhe von Muroran 10 Fischerboote. Mehr als 80 Fischer werden vermisst.

## Letzte Sportmeldungen

\* Rönigsberg, 8. April. (Tel.) Borussia-Kreuzer spielte am Mittwoch in Königsberg gegen eine aus B. f. B. und Preußen-Samland zusammengesetzte Mannschaft und blieb mit 2:0, Halbzeit 1:0, siegreich.

Berlin, 8. April. (Tel.) Der Allgemeine Sportverein Rönigsberg spielte Mittwochabend gegen eine kombinierte Mannschaft der Berliner Vereine Norden-Nordwest und Viktoria 89. Nach höchst interessantem Spielverlauf blieben die Süddeutschen mit 4:1, Halbzeit 2:1, siegreich.

litauische Statistik über den Memeler Schiffsverkehr nicht veröffentlicht und noch weniger einen solchen Potemkinschen Kommentar daran anschließen können. Wir Bekleideten sind genötigt, den Tatsachen ins Gesicht zu sehen, rücksichtslos die Fehler aufzudecken und daraus die notwendigen Folgerungen zu ziehen. Jahr für Jahr verfolgen wir Memelländer jetzt die litauischen Statistiken über unseren Hafenerverkehr. Wir erfahren aber immer nur die Anzahl der Schiffe und ihren Nettotonnenraum. Früher, als Litauen den Hafen noch nicht besaß, wurde alljährlich eine genaue Statistik veröffentlicht, aus der man auch erfuhr, welche und wieviel Waren die Schiffe im Hafen ansluden und aus dem Hafen mitnahmen. Die „Litva“ wird sich doch nicht einbilden, daß ihre Beweisführung überall da, wo man vom Memeler Hafenerverkehr etwas wissen will, mehr als ein Rästel und allenfalls ein Kopfschütteln hervorruft. Früher sah man auch noch mal am Hafen einige Holzstapel oder andere Waren, heute ist der letzte Rest verschwunden. Die paar Waren, die hier aus- oder eingeladen werden, können und werden sofort abgetragen oder im halboffenen Wagen dem Empfänger angeführt. Wenn also die „Litva“ gegen den Freistaat polemisieren zu können glaubt, so soll sie nur erst einmal das Rad etonnene wagt und damals und heute gegenüberstellen. Von Potemkinschen Dörfern läßt sich kein Memelländer einfangen. D. Red. d. „M. D.“)

## Die litauisch-französischen Beziehungen

Anlaßlich des Besuchs des französischen Senators Renaud in Rowno bringt das halbamtliche Rownoer Blatt „Litva“ (8.4.) einen Artikel, in dem die litauisch-französischen Beziehungen geschildert werden.

Es stünde fest, meint das Blatt u. a., daß die Franzosen das osteuropäische Problem gerne durch die polnische Brille betrachteten und ihre Informationen über die baltischen Staaten polnischen Quellen entnahmen. Diese Informationen, besonders die über Litauen, seien sehr tendenziös gewesen. In letzter Zeit sei aber eine Änderung eingetreten. In der französischen Presse erschienen Artikel, die osteuropäische Probleme richtig beleuchteten und oft bittere Wahrheit über das von Frankreich bevormundete Polen enthielten. Bisher habe Frankreich Polen in jeder Beziehung unterstützt. Die Besetzung Wilnas habe die osteuropäischen Probleme verwickelt. Das litauische Volk sei fest entschlossen, weder wirtschaftliche noch politische Beziehungen mit Polen aufzunehmen, solange Litauen die Stadt Wilna und das Gebiet, dessen Bewohner, friedliche Litauer, von den Polen verhaftet werden, nicht zurückbekommen hat. Die Franzosen als die politischen Freunde Polens müssen, wenn ihnen etwas an dem Frieden in Osteuropa gelegen sei, ihren Einfluß auf Polen ausüben und es darauf aufmerksam machen, daß durch seine Verderben bringende Politik es sich selbst eine Grube grabe. Es sei anzunehmen, daß Herr Renaud während seiner Reise im Baltikum selbst zu dieser Ueberzeugung gelangen und seine Schlüsse ziehen werde.

## Lothales

Memel, den 9. April 1926

**[Vollständige Wiederaufnahme der Binnenschiffahrt.]** Nach Befreiung der letzten Eischwierigkeiten ist die Binnenschiffahrt durch die Tourdampferlinien auf nachstehenden Strecken wie folgt aufgenommen worden: Königsberg—Labiau—Tilsit, mit Anschluß nach Hendekrug, dreimal wöchentlich, Königsberg—Labiau—Tilsit—(Hendekrug)—Ragnit, einmal wöchentlich, Königsberg—Tapien—Wehlau, zweimal wöchentlich, Königsberg—Labiau—Nidden—Schwarzort—Memel, einmal wöchentlich, Königsberg—Pillau—Göbing, zweimal wöchentlich, Königsberg—Danzig, etwa einmal wöchentlich, Tilsit—Schmalenungen, werktäglich, Tilsit—Tawellningten, werktäglich, Tilsit—Ruß, werktäglich, Ragnit—Nidden—Memel, zweimal wöchentlich, Hendekrug—Nidden, einmal wöchentlich, Memel—Schwarzort, zweimal wöchentlich. Die Expedition der Binnendampfer liegt in Königsberg und Memel in den Händen der Firma Robert Meyhöfer, in Tilsit bei der Firma Carl Kranz.

**[Der Verein ehemaliger Landwirte (Gutsbesitzer)]** hielt, wie uns geschrieben wird, am 27. März im Schäfersaale seine erste diesjährige Versammlung ab. Der Vorsitzende erstattete nach der Eröffnung einen kurzen Jahresbericht. Von größeren Unternehmungen mußte der ungünstigen Wirtschaftslage wegen leider abgesehen werden. In erwähnen wären Düngungs- und Weizenerträge, eine Beschäftigung der Herde auf Gut Purmellen und Beschäftigung von Getreide- und Grasortnerarbeiten auf Gut Schaulen (Lauksichten). Der Schriftführer verlas dann die von ihm schriftlich niedergelegte Geschichte des Vereins. In der Ansprache wurde angeregt, im Laufe dieses Monats die Erlaubnis zur Beschäftigung der Viehhaltungsmolkerei zu erwirken sowie eine Versammlung abzuhalten, dann nach der Heuernte eine Fahrt nach Hendekrug bzw. Pogegen zu machen. Bei den darauf vorgenommenen Wahlen wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt. Neu gewählt wurde ein stellvertretender Schriftführer und zwar Herr S. Semtursis-Darguzen. Anschließend fand das Abschiedsfest der Landwirtschaftlichen Schule statt. Eine stattliche Anzahl Besucher hatte sich eingefunden. Ein Schüler begrüßte die Gäste, die Vertreter des Landbesitzers und der Lehrer. Die Schüler wollten, ehe sie jetzt an die harte Arbeit des Landmanns gingen, den Schulbesuch im Kreise ihrer Angehörigen und Freunde mit einigen frohen Stunden abschließen. Von den Darbietungen sind zunächst die Gesangsbeiträge des Volkshors zu nennen. Die Stärke des Chors war für den großen Schäfersaal wohl nicht ganz ausreichend, trotzdem lohnte ein reichlicher Beifall die gut klingenden Töne. Allgemeine Heiterkeit erregte der auf der Bühne erschienene „Professor“, die Zurechtweisungen seiner Schüler wirkten ganz besonders stark auf die Zuschauerkörner. Dann folgte ein flott gespielter Einakter. Besonders die mitwirkenden Damen fanden sich sehr gut in ihre Rollen. Lebhafter Beifall lohnte die Aufführung des am komischen Situationen reichen Stüdes. Der andern Morgen fand die Jugend noch beim munteren Wälzer und die alten Herrschaften beim Glase Bier.

**[Die Aufführung der „Glocke“]** ein Werk für drei- und vierstimmigen Frauenchor mit Streichorchester und Klavierbegleitung wird Ende dieses Monats vor sich gehen. Der Friedrichstädter Mädchenchor hat, wie uns geschrieben wird, in monatelanger emsiger Arbeit das umfangreiche Werk, das aus elf Chören, mehreren Sologefängen und einem Duett besteht, einstudiert, um seine an Klang, Wohlklang und Harmonie unübertroffenen Einzelteile der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Um die Leistungen des Chores in einer capella-Gesang zu zeigen, werden drei von den elf Chören ohne Begleitung gesungen. Das Konzert wird als Volkskonzert wiederholt werden. Im Anschluß an das erste Konzert findet ein Ball statt, zu dem nur die Mitglieder, ihre Angehörigen und geladene Gäste Zutritt haben.

**[Fußball am Sonntag.]** Am Sonntag, den 11. April, nachmittags 2 Uhr, findet auf dem Kasernenhof das erste Bezirksfußballwettbewerb zwischen der Liga des W. f. B.-Tilsit und der Spielvereinigung Memel statt. W. f. B.-Tilsit, eine junge Mannschaft mit vielen neuen Kräften, hat am letzten Sonntag gegen Sportverein Insterburg nur ganz knapp 3:4 verloren. Die

Liga der Spielvereinigung, die ihre Schwächeperiode noch immer nicht ganz überwunden zu haben scheint, wird sich anstrengen müssen, um vor dem eifrigen jungen Gegner bestehen zu können.

**[Bei einer bekannten Ladendiebin]** sind folgende, scheinbar aus Diebstählen herführende Sachen beschlagnahmt worden, deren Eigentümer bisher nicht ermittelt worden sind: Zwei rotbunte alte Bettbezüge, drei rotbunte alte Kissenbezüge, 350 Meter weiß-rot-farierter Bezugstoff, ein blau-rot-farierter alter Bettbezug, 0,50 Meter weiß-rot-farierter Bezugstoff, 0,50 Meter rote Einschüttung, 4 Meter Kessel, leichtere Ware, 0,90 Meter blauer Schürzenstoff mit roten Streifen, 2 Meter Hemdenbarchent, weiß mit blauen Streifen, 2 Meter rosa Planelle, 2 Meter rotgemusterter Velour, 3,25 Meter Kessel, stärkere Ware, 0,70 Meter Kessel, stärkere Ware, Nr. 15 253, vier Kopfstücker, grau mit schwarzem Muster, 7 Meter blauer Cheviot, 1,60 Meter grauer Futterstoff, Nova, 1 Meter grauer Futterstoff, zu einem Beutel zusammengenäht, 0,70 Meter Anzugstoff, englisch, gelb-rot kariert, zwei weiße Kopfstücker, schwarz geblümt, ein hellbraunes Kopfstück mit buntem Muster und lila Rand, ein gelbes Kopfstück mit Seidenfranzen und Seidenstreifen, ein schwarzes Kopfstück mit Seidenfranzen und Seidenstreifen, ein blauer Kinderweater, eine schwarze Alpakastrümpfe, eine Nobelpantur, blau mit gelben Streifen, Mütze und Schal, 11 weiße Taschentücher, 4 Paar schwarze Filzstiefel, 14 Enden Seidenbänder in verschiedenen Farben und Breiten, 0,30 Meter schwarzer Satin, ein brauner ganz neuer Damenuhrentel, ein grünes Kinderkleid, Popelin, ein dunkelbraunes Kopfstück mit Seidenfranzen, ein hellbraunes Kopfstück mit Seidenfranzen, ein grünes Kopfstück mit Seidenfranzen, ein weißwollenes Kopfstück, grünkariert mit Wollfranzen, 1,80 Meter blauer Schürzenstoff mit weißen Streifen, eine bunte Satinkopfschürze, blau-gelb-lila, ein grauer Kinderweater, ein weißgestricktes Babyjäckchen, ein weißes Kinderläschen, eine Knabenwintermütze aus braunem Wollstoff, 1,40 Meter grau-blau gestreifter Leinenstoff zu Knabensportmägen, fünf Knabenhemden aus dem gleichen Stoff, 2,20 Meter dunkelgrauer Flausstoff, zwei Paar Männerunterhosen, Nova, ein hellgraues Korsett, ein schwarzes Plüschkopfstück mit Seidenfranzen, 2,20 Meter weiß-gelb gestreifter Stoff zu Herrenoberhemden, zwei Kopfstücker, weiß-schwarz gemustert, ein weißes Taschentuch. Personen, denen Sachen der bezeichneten Art entwendet worden sind, werden ersucht, sich zwecks Geltendmachung ihrer Eigentumsansprüche bei der Kriminalabteilung in Memel, Zimmer 65, zu melden.

**[Polizei-Bericht]** für die Zeit vom 27. März bis 3. April. Als gefunden sind gemeldet 1 gelbes Hütn, 1 goldener Damenring, 1 silberner Damerring, 1 Banknotenmappe, 1 Lederarmband, 1 Fahrrad, eine Geldtasche mit kleinem Inhalt. Als verloren sind gemeldet 1 Brieftasche mit 300 Lit., 1 goldenes Gliederarmband. (Weitere Lokalnachrichten siehe Hauptblatt)

## Standesamt der Stadt Memel

vom 9. April 1926

**Geboren:** Eine Tochter: dem Kaufmann Hermann Kaplan von hier.

**Gestorben:** Franz Rudolf Gronau, 1 Jahr alt, von hier; Leichnamtröge Alwin Paul Adolf Biered, 20 Jahre alt, von Kiel.

## Kirchenzettel

**Johanniskirche.** 9 1/2 Uhr: Gottesdienst, Gen.-Sup. Gregor, 11 Uhr: Kindergottesdienst, 6 Uhr: Abendmahl, Pfr. v. Saff. Dienstag, 4 Uhr: Gemeindefest, Bez. I, 4 1/2 Uhr: Gemeindefest, Bez. III. Donnerstag, 4 Uhr: Frauenhilfe, Bez. II.

**Englische Kirche.** 9 1/2 Uhr: Gottesdienst, Pfr. v. Saff, 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. (1845)

**Evangelisch-reformierte Kirche.** 9 1/2 Uhr: Pfr. Prieß, 11 Uhr: Kindergottesdienst, 6 Uhr: musikalische Vesper. (1844)

**Katholische Kirche.** 7 Uhr: Frühgottesdienst, 9 1/2 Uhr: Hochamt mit Predigt, 11 1/2 Uhr: Militärgottesdienst, 3 1/2 Uhr: Männerverein, 6 Uhr: Nachmittagsgottesdienst, Montag, den 12., abends 7 1/2 Uhr: Jungfrauenverein.

**Ev. kirchl. Gem. Friedrich-Wilhelm-Str. 1.** Versammlung 2 Uhr: litauisch, 4 Uhr: deutsch, Jdzeli's. (1481)

## Veranstaltungen am Sonnabend

**Kammer-Lichtspiele:** „Die Liebestragödie eines Siebzehnjährigen“, ab 5 und 7 1/2 Uhr.

**Apollo-Lichtspiele:** „Die verlorene Welt“, ab 5 und 7 1/2 Uhr.

**Urania-Lichtspiele:** Jugendvorstellungen ab 3 Uhr; „Die Königin des Waldes“, ab 6 und 8 Uhr.

**Schützenhaus:** 28. Stiftungsfest des Memeler Volksvereins, 7 1/2 Uhr.

**Mittelschule:** Vortrag im Verein für jüdische Geschichte und Literatur: Dr. Willy Cohn, „Der Jude in der zeitgenössischen Literatur“, 8 1/2 Uhr.

## Hendekruiger Lokalteil

Freitag, 9. April 1926

**[Gerichtstage.]** Die Gerichtstage in Ainten, Piskupönen und Coadjuten sind in vollem Umfange wieder aufgenommen worden, so daß auf den festgesetzten Terminen außer dem Gerichtsjetzretär auch ein Richter wieder anwesend sein wird.

**[Vieh- und Pferdemarkt.]** Der heute hier abgehaltene Vieh- und Pferdemarkt hatte einen verhältnismäßig großen Auftrieb zu verzeichnen. Der Handel verlief jedoch sehr schleppend. Nur vereinzelt wurden Kaufabschlüsse getätigt. Auch getauft wurde auffallend wenig. Auf dem Viehmarkt kosteten hochtragende Kühe bis 500 Lit, weniger gute 200—300 Lit. Für Schlachtkühen wurden 50—60 Cent je Pfund Lebendgewicht gezahlt. Auf dem Pferdemarkt forderte man für bessere Pferde 600—1000 Lit, für mittlere Arbeitspferde 4—500 Lit und für ältere und fehlerhafte Tiere 100—300 Lit.

**[Das Frühlingsfest des Sportklubs „Vorwärts“]** das am morgigen Sonnabend, abends 8 Uhr, in sämtlichen Räumen des Café Deim stattfindet, verspricht nach der Vorbereitungen zu urteilen, sehr gelungen zu werden. Auch an die auswärtigen Sportvereine, die mit dem Klub während seines einjährigen Bestehens in Beziehungen getreten sind, sind Einladungen ergangen.

Die Gäste und Mitglieder werden gebeten, möglichst in Frühlingskleidern zu erscheinen.

**[Beschlagnahme Schmugglerware.]** Gestern vormittag sind in Pogrienen bei dem Besitzer E. Engcke aus Bismard 100 Liter Brennspiritus, ein Wagen und ein Pferd durch die Polizei beschlagnahmt worden.

## Standesamtliche Nachrichten

**Prötuls (15. 3.—31. 3.).** Geboren: Eine Tochter: dem Rainer Jons Mahas-Schwenzeln; ein Sohn: dem Losmann Martin Verites-Wensien; eine Tochter: dem Besitzer Johann Schneider-Wittgen; ein Sohn: dem Losmann Martin Verites-Wensien; ein Sohn: dem Besitzer Michel Baddags-Banten; eine Tochter: dem Arbeiter Genz Ludwig-Drauwöhnen; ein Sohn: dem Losmann Jons Aekuti-Schwenzeln; eine Tochter: dem Arbeiter Richard Perutinis-Panassen; eine Tochter: dem Kaufmann Franz Berg-Rantupen. — Aufgeboren: Ausfischer Hermann Richard Behlau mit Arbeiterin Marie Madene Klauis, beide von Prötuls; Arbeiter Jons Koielkies mit Witwe Urie Iolekies, geb. Maschus, beide von Joidien. — Eheschließungen: Arbeiter Jurgis Kallwells mit Diensthötin Mable Koralus, beide von Panassen; Arbeiter Johann Wilhelm Dittwald mit Wirtin Anna Marie Grita, beide von Dingen. — Gestorben: Witwe Julie Prosecke, geb. Ruds, Arbeiterin, 81 Jahre alt, in Abiga-Prötuls; Wittverwitwe Marie Englien, geb. Schindnagles, 66 Jahre alt, in Schwenzeln; Anne Budrus, geb. Gennies, 66-jährige Witwe, 78 Jahre alt, aus Dittauen; Wittver Jurgis Schneider, 74 Jahre alt, aus Dittauen.

## Zweiter Sitzungstag der ersten Synode des Memelgebiets

Nachdem am Mittwoch, den 7. April, in der ersten Sitzung der Synode für das Memelgebiet die notwendigen Wahlen vorgenommen worden waren, trat die Synode am Donnerstag, den 8. April, vormittags 9 Uhr zu einer zweiten Sitzung zusammen, in der eine außerordentlich reichhaltige Tagesordnung erledigt wurde. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab der Präses der Synode, Pfarrer Bömeleit, als Antwort auf das an den Oberkirchenrat gefandte Telegramm folgendes an ihn gerichtete Telegramm bekannt:

### Telegramm

aus Charlottenburg vom 7. April 1926  
Synodalpräses Pfarrer Bömeleit

Memel

Saben mit herzlicher Freude von glücklichen Zusammentritt der Synode, von den getätigten Wahlen und vom Einverständnis des Direktoriums Kenntnis genommen. Wünschen für weiteren Verlauf der Synode und für die Arbeit der neugewählten Organe zum Heile dortigen Kirchengebietes Gottes gnädigen Schutz und reichen Segen.

### Evangelischer Oberkirchenrat.

Als Stellvertreter des Herrn Müller wurde Herr Milbrecht-Robkoffen als Synodalmitglied angenommen und vereidigt. Der Präses teilte ferner einen Gruß des Blaukreuzvereins-Memel mit, in dem dieser seiner Freude darüber Ausdruck gibt, daß die Synode auf ihre erste Tagesordnung die Bekämpfung des Alkoholismus gesetzt habe. Ferner war ein Segenswunsch der Christlichen Gemeinschaft eingegangen, wofür der Präses gleichfalls seinen Dank aussprach und der Hoffnung Ausdruck gab, daß die Mitglieder der Christlichen Gemeinschaft auch weiter wie bisher treu zur Kirche halten und die Arbeiten der Synode unterstützen möchten.

Darauf wurde in die Tagesordnung eingetreten und als erster Punkt die

### Wahl der Vertreter zur Generalsynode

vorgenommen. Präses Bömeleit führte dazu aus, daß durch die Teilnahme an der Generalsynode die Synode des Memelgebiets die volle Verbindung mit dem Oberkirchenrat in Berlin aufrecht erhalte. Es seien drei Mitglieder zu ernennen, ein geistliches und zwei weltliche. Pfarrer Prieß schlug darauf folgende Herren vor:

Generalsuperintendent Gregor  
Landgerichtsrat Verke  
Besitzer Conrad

### Als Stellvertreter:

Superintendent Jopp  
Direktor Rostek  
Postkassener Jdzeli's.

Da kein Widerspruch erhoben wurde, waren die obengenannten Herren gewählt. Man schritt dann zur

### Wahl der Vertreter zur Provinzialsynode.

Der Präses erklärte dazu, daß für die Provinzialsynode gleichfalls drei Herren gewählt werden müßten, die dort allerdings nicht das volle Stimmrecht hätten, sondern nur als Gäste der Litauischen Provinzialsynode mitwirken könnten. Rektor Blode schlug folgende Herren vor:

Generalsuperintendent Gregor  
Justizrat Hoffmann  
Besitzer Butkeriet.

### Als Stellvertreter:

Konfistorialrat Reidys  
Landgerichtsrat Verke  
Gutsbesitzer Sinhuber.

Auch gegen diesen Vorschlag erhob sich kein Widerspruch, so daß die genannten Herren gewählt waren. Es fand dann die

### Wahl der Mitglieder des Rechtsausschusses

statt. Der Synodalpräses erklärte, daß der Rechtsausschuß wohl in den seltensten Fällen zu tagen haben werde. Nur wenn besonders schwere Streitigkeiten zwischen Gemeinde und den Geistlichen oder den Geistlichen untereinander beständen, trete der Rechtsausschuß, der ein ständiger Ausschuß und die letzte entscheidende Instanz sei, zusammen. Er bestünde aus fünf Herren. Der Vorsitzende müsse ein Jurist sein, sowie auch ein zweites Mitglied, zwei weitere Mitglieder seien Geistliche und einer aus einem anderen Beruf. Pfarrer Stadie schlug darauf die Wahl folgender Herren vor:

Obertribunalrat Plümcke als Vorsitzenden  
Landgerichtsrat Rogge als Stellvertreter

Justizrat Hoffmann  
Rechtsanwalt Scherließ als Stellvertreter

Superintendent Obereigner  
Pfarrer Doff als Stellvertreter

Pfarrer Ribbat  
Pfarrer v. Saff als Stellvertreter

Direktor Rostek  
Rektor Marquardt als Stellvertreter

Gegen die Wahl dieser Herren wurde kein Einspruch erhoben.

### Genehmigung der Geschäftsordnung der Synode und des Kirchenrats.

Synodalpräses Hoffmann führte dazu aus, daß jedes Mitglied der Synode ja ein Exemplar der Geschäftsordnungen zur Orientierung erhalten habe. Sie seien der Geschäftsordnung des Oberkirchenrats und der Generalsynode entlehnt, nur mit einigen durch die örtlichen Verhältnisse notwendigen Änderungen. Gegen die Annahme der Geschäftsordnung erhob sich kein Widerspruch.

Direktor Rostek sprach dann im Namen der Finanzkommission über den

### Haushaltsantrag.

Ein Haushaltsantrag könnte erst aufgestellt werden, wenn die Auseinandersetzungen mit der Provinzialsynode und den einzelnen Gemeinden und Kreisen erfolgt seien. Man müsse ferner auch noch sogenannte Matrikel aufstellen, eine Zusammenstellung sämtlicher Vermögensstücke der Kirche des Memelgebiets. Die Finanzkommission habe mit Rücksicht auf die jetzigen bestehenden Verhältnisse beschlossen, zu beantragen, die Aufstellung des Haushaltsplans und der Matrikel dem Kirchenrat des Memelgebiets zu übertragen.

Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

### Festsetzung der Tageselder

Es wurde beschlossen, den Abgeordneten der Litauischen Synode 12 Mark Tagesgeld, 9 Mark für Uebernachtung und Bahnwagenfahrt zweiter Klasse zu bewilligen, den übrigen auswärtigen Mitgliedern der Synode die Tageselder und Reisefosten, die der Landtag des Memelgebiets seinen Mitgliedern zuerkannt hat, den im Tagungsort der Synode, also hier wohl Memel, anwesenden Mitgliedern keine Vergütung zu gewähren.

### Festsetzung der Kirchenkollekten

Es wurde folgender Antrag des Finanzausschusses der Synode angenommen:

Eine Hochwürdige Synode des Memelgebiets wolle beschließen, den Kirchenrat des Memelgebiets zu bevollmächtigen, für die Zeit bis zur nächsten Synode die abzuhaltenden Kollekten festzusetzen.

Als achter Punkt stand dann auf der Tagesordnung die Frage der Herausgabe eines

### Amtsblatts

Es lag dazu folgender Antrag des Finanzausschusses vor:

Eine Hochwürdige Synode wolle beschließen, ein Amtsblatt in beiden Landessprachen in genügend großer Auflage und in dem erforderlichen Umfange herauszugeben. Das Nähere bestimmt der Kirchenrat des Memelgebiets.

Synodale Jdzeli's betonte, daß das Amtsblatt neben der deutschen nur die hier im Memelgebiet übliche litauische Sprache gebrauchen dürfe. Generalsuperintendent Gregor erklärte, daß man selbstverständlich die litauische Volkssprache des Memelgebiets vernutzen werde, jedoch seien immerhin einige technische Ausdrücke nur durch das Großlitauische zu überlegen. Redner regte an, daß man auch den Gemeindegliedern periodische Zeitungen erbaulichen Inhalts zufommen lassen möge, entweder in deutscher oder in litauischer Sprache. Man müsse einen Weg finden, auf dem man durch religiöse erbauliche Gedanken in die Herzen der Bevölkerung gelange. Eine Verbindung des Amtsblatts mit solchen Schriften erbaulichen Inhalts sei wohl nicht möglich. Das Amtsblatt selbst sei von großer Bedeutung und es werde nicht nur im Gebiet verbreitet, sondern solle auch an die anderen Kirchenräte und Konfessionen geschickt werden. Es frage sich nun noch, wie man die Kosten für den Druck des Amtsblattes aufbringen könne, ob man sie durch die Synodalkasse bestreiten oder den einzelnen Abonnenten auferlegen solle. Im Memelgebiet sei noch sehr viel das Amtsblatt der Litauischen Synode verbreitet, die „Amtlichen Mitteilungen“, die man hier keineswegs entbehren könne, da sie Anregungen und die Verbindung mit der Litauischen Synode aufrecht erhielten.

Synodale Doff schlug vor, in den Antrag hinzuzufügen, daß in Litauisch nur das memelländische Litauisch verwendet werde. Im übrigen empfahl er das von Pfarrer Schermis herausgegebene Blatt „Maran Atta“. Synodale Jdzeli's betonte, daß man das Konnoer Litauisch nicht benötige, man könne jedes deutsche Wort auch ins memelländische Litauisch überlegen. Er könne viele Stellen des Kirchenabkommens, das das Konnoer Litauisch anwende, nicht verstehen, und er trete deshalb dafür ein, daß nur die memelländisch-litauische Sprache im Amtsblatt verwendet werde. Von anderer Seite wurde erklärt, daß selbst in der großlitauischen Presse viel mehr die deutsche Sprache bei bestimmten Ausdrücken gebraucht werde, als wie im memelländisch-litauischen, und man könne mit dem memelländischen Litauisch vollständig auskommen. Nachdem noch verschiedene Redner ihrer Meinung Ausdruck gegeben hatten, wurde über einen Antrag des Synodalen Jdzeli's abgestimmt, der nur das memelländische Litauisch außer dem Deutschen in dem Amtsblatt verwendet wissen will. Der Antrag wurde mit großer Mehrheit angenommen.

Präses Bömeleit führte dann aus, daß man jetzt zur Beratung einer Reihe ganz besonders wichtiger Fragen komme. Mit dem bloßen Beschließen sei es jedoch nicht getan, sondern man müsse auch seit dafür eintreten und kämpfen, wenn man es für gut befände. Er erteilte dann das Wort dem Synodalen Prieß, der zur

### Sonntagsheiligung

aussprach: Meine Herren Synodalen! Es sieht mit der Sonntagsheiligung nicht gut, den Eindruck werden Sie wohl sicherlich alle mit mir haben, und ich brauche wohl vor Ihnen, die Sie ja alle im Kirchenleben stehen, keine weiteren Worte über die Bedeutung des Sonntags zu sagen. Er ist eine der heiligsten Gottesgaben, geschaffen zur Stärkung, Erbauung und Kräftigung des Menschen, das einzige Mittel ihn zu erheben und seine Sinne auf göttliche Dinge zu lenken. Aber wie wird der Sonntag geheiligt? Ich glaube, da fühlen Sie mit mir in diesem Augenblick, daß wir nur mit tiefem Schmerz von der Sonntagsheiligung, die augenblicklich stattfindet, sprechen können. Ich bin lange Jahre auf dem Land und in der Stadt gewesen und ich

haben Beobachten können, daß die Heiligung des Sonntags sehr darunter leidet, daß am Sonnabend abend so viele Veranstaltungen sind. Sehen Sie in die Zeitungen und zählen Sie die vielen Veranstaltungen, die da für den Sonnabend angekündigt werden. Und warum gerade am Sonnabend? Weil man dann lange feiern kann und bis in den Sonntag hinein sich auslassen kann. Und dann geht man am Sonntag nachmittag vielleicht etwas spazieren und später ins Theater oder Kino oder zu sonstigen Veranstaltungen und ist dann am Montag vollkommen erschöpft. Es ist eine alte Erfahrung, daß am Montag am wenigsten gearbeitet wird. Das ist dann die Folge der Sonntagsruhe. Statistisch ist nachgewiesen, daß bei den Männern am Montag die meisten Selbstmorde stattfinden, an dem Tag, an dem sie durch die Sonntagsruhe neu gekräftigt wieder an ihre Arbeit gehen sollten. Statistisch ist auch nachgewiesen, daß die meisten Selbstmorde bei den Frauen an den Sonntagen stattfinden, weil dann die Männer durch ihre Trunkenheit das Glend und die Streitigkeiten in die Familie hineinbringen. Das ist erschütternd. Auch die geschlechtlichen Ausschweifungen sind am größten am Sonntag. Wenn man dies bedenkt, so kann man das Wort eines Mannes verstehen, der mir auf eine Frage, warum er an den Sonntagen arbeiten lasse, antwortete, es wäre besser, wenn die Leute arbeiteten, als wenn sie sich betrinken. Im Sommer ist es ja nun etwas anders, da lockt bei uns die schöne Natur. Auch wir wünschen, daß die Bevölkerung den Sonntag zu Ausflügen benutzt, aber wenn wir sehen müssen, daß schon um 7 Uhr morgens die Leute herausströmen und den ganzen Tag fortbleiben und erst abends wieder nach Hause zurückkehren, so daß sie für den Gottesdienst keine Zeit haben, dann können wir das nicht verstehen. Nicht verstehen können wir auch diesen Sportbetrieb an den Vormittagen. Wir sind gewiß nicht gegen den Sport und gegen die Leibesübungen, und wir freuen uns über den Sport, aber alles in seinen Grenzen. Heute ist es so, daß der Sport alles andere totschlägt. Vormittags und nachmittags wird er betrieben, so daß die jungen Leute einfach zu nichts mehr Zeit haben und an den Besuch des Gottesdienstes so gut wie garnicht mehr gedacht wird. Was die Sonntagsheiligung auf dem Lande noch anbelangt, so ist hier oft gesagt worden, daß auch am Sonntag die Leute arbeiten und mit ihren Leiternwagen ins Heu fahren, wovon sie erst am späten Abend zurückkommen. Das ist zu bedauern, denn bei gutem Willen ließe sich auch die Landarbeit am Sonntag verhindern. Was ist nun dagegen zu tun? Es bestehen ja auch im Memelgebiet Polizei-

verordnungen, die, wenn sie angewendet würden, sicherlich instande wären, der Forderung nach der Sonntagsheiligung zu genügen, und es soll demnach eine neue Polizeiverordnung herauskommen, die für die äußere Heiligung der Sonn- und Feiertage eintritt. Nach dieser Verordnung sollen, wie es in einem Paragraphen heißt, öffentliche Versammlungen und Umzüge, die nicht gottesdienstlichen Zwecken dienen, am Karfreitag ganz, an anderen Feiertagen erst nach dem Gottesdienste gestattet werden. Ferner sollen Musikaufführungen, Sportveranstaltungen, Theateraufführungen, Wettrennen usw. an öffentlichen Orten verboten werden, solange Gottesdienst in den Kirchen abgehalten wird. Das Gleiche gilt, wenn der Gottesdienst am Nachmittag stattfindet, jedoch nicht mehr nach 3 Uhr nachmittags.

Nebner führte dann aus, daß öfters Wahlversammlungen und sonstige politische Versammlungen auch am Sonntag stattfänden. Früher seien ja auch die Wahlen am Sonntag gewesen. Daß diese Tage dann für die Sonntagsruhe verloren seien, sei klar. Was die Sportveranstaltungen anbelangt, so sei es tatsächlich der Fall gewesen, daß viele Leute Mergernis daran genommen hätten, wenn sie am Sonntag morgen am Sportplatz vorbeigegangen seien und dort schon die jungen Leute Fußballspielen gesehen hätten. Das größte Uebel aber sei die überwuchernde Zunahme der Vergnügungssucht der Jugend. Man gönne der Jugend Belustigungen, aber alles habe sein Maß. Vor allen Dingen aber sei es Pflicht der Gemeindeglieder selbst, den anderen Leuten ein Vorbild zu geben.

Der Ausschuss für innerkirchliche Angelegenheiten habe beschlossen, folgenden Antrag bei der Synode einzubringen:

- Die Hochwürdige Synode des Memelgebietes wolle folgende Kundgebung betreffend die Heiligung des Sonntags beschließen:
- Unsere Gemeinden stehen in Gefahr, den gottgewollten Segen des Sonntags zu verlieren. Voraussetzung der rechten Sonntagsheiligung ist die Feiertagsruhe und Enthaltung von der Sonntagsarbeit. Wir bitten deshalb
1. die zuständigen Behörden um nachdrückliche Anwendung der bestehenden Verordnungen zum Schutz der Sonntagsruhe;
  2. alle landwirtschaftlichen und gewerblichen Betriebe um Beschränkung der Sonntagsarbeit auf das allernotwendigste Maß.

Aber jetzt die genügender Enthaltung von der Sonntagsarbeit droht unser Sonntag in weiten Kreisen zu entarten, und zwar

- a) durch Behinderung der inneren Sammlung infolge politischer und wirtschaftlicher Versammlungen und Wahlen am Sonntage;
  - b) durch das Ueberhandnehmen des Sport- und Spielbetriebes;
  - c) durch die alles überwuchernde Zunahme der Vergnügungssucht, die sich in öffentlichen und privaten Lustbarkeiten fundiert. Wir bitten deshalb
1. die verantwortlichen Leiter des politischen und wirtschaftlichen Vereinswesens, die Stunden des Sonntagsgottesdienstes vom Versammlungsbetrieb freizulassen;
  2. die Verbände für Leibesübungen und Sport, deren Bestrebungen für die körperliche Erziehung der Jugend wir durchaus anerkennen, unter allen Umständen eine Störung der Gottesdienste zu vermeiden, nicht durch gleichzeitigen Spielbetrieb den Kirchenbesuchern ein Mergernis zu geben und die sporttreibende Jugend nicht vom Besuch der Gottesdienste abzuhalten.
  3. alle gläubigen Gemeindeglieder durch gutes Vorbild und Beispiel dem Ueberhandnehmen der öffentlichen und privaten Lustbarkeiten, besonders in dieser ernsten Zeit, da Tausende sich in großer Not befinden, entgegen zu wirken und durch Wort und Tat für eine rechte Sonntagsfeier einzutreten.

Konfistorialrat Reidsys führte aus, daß die Frage, wie man die Mißstände auf dem Gebiet der Sonntagsheiligung beseitigen könne, schon seit Jahren die Kirchengemeinde beschäftigt habe. In Deutschland habe die Generalsynode einen dringenden Appell an die Gemeinden und Behörden gerichtet, für die Sonntagsruhe mehr Sorge zu tragen. Das größte Mergernis im Memelgebiet nehme man an dem Umstand, daß die sportlichen Veranstaltungen an den Sonntagsvormittagen auch in den Stunden des Gottesdienstes stattfänden. Die Geistlichen seien seinerzeit bei dem Oberbürgermeister vorstellig geworden, damit die sportlichen Veranstaltungen nicht mehr an den Sonntagsvormittagen stattfänden, und auch der Landtag werde sich ja demnächst mit dieser Frage beschäftigen. Die Synode müsse an sämtliche Behörden, Gemeinden und an das Kirchenvoll-

appellieren. Zu begrüßen sei die in Aussicht stehende Polizeiverordnung, wodurch der Sonntag bis nachmittags 3 Uhr durch Verbot der sportlichen Veranstaltungen geschützt werde, doch beantrage er, bei dem Direktorium die Forderung zu erheben, daß die zu erlassende Polizeiverordnung über die äußere Heiligung des Sonntags ergänzt werde dadurch, daß am Karfreitag, Buß- und Bettag und Totensonntag derartige Veranstaltungen überhaupt nicht stattfinden dürfen.

Synodale Idzelies meinte, daß auch die Lehrer sich dafür einsetzen könnten, daß ihre Schüler am Sonntag vormittags keinen Sport trieben. Zu rügen seien die Tierquälereien am Sonntag durch den Reitverein. Was müßten diese armen Tiere aushalten. Ueberhaupt der Sport sei heute schon eine Seuche geworden. Der Sport könne auch an den Abenden betrieben werden. Er sei eine Pest geworden, nicht nur hier, sondern auch in Deutschland. Er habe gehört, daß an einem Sonntag vormittag in Tilsit und auch hier in Memel nackte Personen durch die Straßen gezogen seien. Natürlich habe man gesagt, das sei Sport, doch er müsse erklären, daß dies das religiöse Gefühl unseres christlichen Lebens verlege. Im übrigen möchte er bemerken, daß auch die Kirche nicht am Sonntag Wahlen abhalten lassen dürfe, wie das kürzlich der Fall gewesen sei.

Es sprachen dann noch andere Synodalen, die vor allem gegen die zunehmende Vergnügungssucht der Jugend sich wandten, worauf der oben erwähnte Antrag zur Abstimmung gelangte und angenommen wurde. Der Antrag Reidsys wurde ebenfalls angenommen und zur Behandlung dem Kircherrat überwiesen.

(Fortsetzung folgt)

**Die praktische Hausfrau**  
verwendet zur Färberei im Haushalt nur die seit über 50 Jahren bewährten **Braun's Stofffarben**  
Zu haben in allen Drogerhandlungen und Apotheken

**Maggi's Würze**  
altbewährt

**Heidekrug**  
Günstiger Geschäftsverkauf!  
Infolge der Verhängung der Konkursverfahren über das Vermögen des Buchhändlers Georg Parisior-Heidekrug waren wir gezwungen, unsere Buchhandlung, die wir an ihn verkauft hatten, weiterzubehalten. Wir stellen unsere Buchhandlung hiermit erneut zum Verkauf. Der Verkauf erfolgt unter besonders günstigen Bedingungen.  
**Wochenschau G. m. b. H.**  
Heidekrug, Alter Markt 1841  
empfehlen **F. W. Siebert A.-G.**

**Heidekrug**  
Lichtiger, durchaus selbständiger  
**Bonbonfocher**  
wird zum 1. Mai d. J. gesucht. 1843  
**Zuckerwarenfabrik „Vinea“, Heidekrug.**  
**Schafeningken 100 Zentner Heu**  
hat zu verkaufen 1846  
**Scherm's Schafeningken**  
ver Pönggen  
**Rinten**  
Einen kräft. edelichen  
**Vebling**  
fürs Malerhandwerk  
sucht der sofort 1818  
**Otto Schmidt**  
Malermeister  
Rinten, Str. Heidekrug

**Heidekrug**  
**Thomas-mehl**  
eingetroffen ab Lager Heidekrug und Memel offeriere zu günstigen Zahlungsbedingungen u. Preisen für Wiederverkäufer und landwirtschaftliche Vereine  
**Kassat, Getreidehandlung**  
Heidekrug, Tel. 56 1842

**Heinrichsfelde**  
**Achtung!**  
**Gelegenheitskauf**  
Verkaufe sofort mein im kleinen Grenzbezirk und hart an der Chaussee gelegenes **Grundstück**  
im Ganzen oder auch geteilt. Auf Wunsch werden auch 10 Morg. mit 2 Gebäuden verkauft. 1839  
**Otto Raudszus**  
Heinrichsfelde  
bei Gr. Schillingen  
Kreis Heidekrug

**Schaulen**  
Approb. Apotheker 38 Jahre, litauischer Staatsangeh., gut fahren, unverheiratet **sucht Stellung**  
od. Verwaltung einer Apotheke. Adresse: **Schaulen Apotheke Gurwitsch**  
Herrn P. Kelly  
Fischerstraße 135.

**Jaden**  
**Stubenmädchen**  
v. sofort gesucht 1851  
**Frau Gutsbestger Heilmann-Jaden**  
bei Memel.  
**Birkenwalde**  
**Mellerfamilie**  
mit guten Zeugnissen stellt vom 1. Mai ein **Ent Birkenwalde**

**Schwenzeln**  
**Zwangsversteigerung**  
Dienstag, d. 13. April 1926, vorm. 10 Uhr, werde ich bei dem Besteller **Bundels** in Schwenzeln 11846 **1 Segelkahn** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern  
**Zills**  
Versteigerungsamt  
Pröfuis.

**Kultur-Zubildern**  
11. April  
1801. In Dölling bei Wien der Tanzkomponist **Josef Danzer** geboren, der den Walzer zur Kunstform erhob.  
**Der Mann, der sich verkauft**  
Roman von **Hans Schulze**  
19. Fortsetzung Nachdruck verboten  
Der Amerikaner fuhr mit einer nervösen Bewegung über die seidenen Aufschläge seines Smoking.  
„Wozu diese ganze, unfruchtbare Debatte über moralische Werturteile?“ sagte er dann, ingrimmig an seiner Importe fauend. „Ich nehme doch an, daß Sie nicht deshalb, sondern aus den geschäftlichen Gründen zu mir gekommen sind!“  
„Ganz recht, Herr Brown! Wie ich Ihnen schon schrieb, wünsche ich mit Ihnen vor allem auch eine Verständigung nach der pekuniären Seite hin. Denn seit meiner Rücktrittserklärung von unserem Vertrage fühle ich mich Ihnen gegenüber in der etwas peinlichen Lage eines persönlichen Schuldners!“  
Der Amerikaner musterte flüchtig seine tadelloso polierten Fingerringe.  
„In diesem Sinne sehe ich die Situation allerdings auch an. Da Sie Ihre bisherige Tätigkeit in Groß-Rausen wohl selbst kaum mit einer Summe von zweihunderttausend Mark bewerten werden!“  
„Ahim nicht.“  
„So beständen also in dieser Beziehung zwischen uns beiden keine weiteren Differenzen. Ich bekenne mich Ihnen gegenüber zu einer Darlehensschuld von zweihunderttausend Mark, die ich Ihnen übrigens sehr bald mit der üblichen Verzinsung zurückzuerstatten hoffe!“

„Was ich im beiderseitigen Interesse begrüßen würde!“  
„Da sich nun unser ganzes Verhältnis grundlegend geändert hat,“ fuhr Achim mit betonter Geschäftsmäßigkeit fort, „so möchte ich mir den Vorschlag erlauben, ihm auch eine andere vertragliche Fassung zu geben. Wie ich Ihnen schon bei unserer ersten Unterredung damals im Eplanade sagte, ist unser ursprüngliches Abkommen im rein rechtlichen Sinne ja überhaupt wirkungslos. Es dürfte daher auch in Ihrem Interesse liegen, wenn es durch einen einfachen Darlehensvertrag ersetzt würde!“  
„Das heißt, Sie wünschen die Herausgabe des alten Vertrags, und dies ist der eigentliche Grund Ihres heutigen Besuches!“  
Achim fuhr sich mit der Hand über die Stirn, er fühlte, daß der Mann ihm gegenüber ihn in diesem Augenblick bis auf den Grund seiner Seele durchschaute.  
„Das wäre allerdings mein Wunsch!“ sagte er mit gezwungener Gleichgültigkeit.  
„Ihre Fürsorge für die Sicherung meiner Forderung hat geradezu etwas Rührendes. Trotzdem erlaube ich mir aber, Ihren Vorschlag dankend abzulehnen. Ich gebe Ihnen den Vertrag selbstverständlich erst dann heraus, wenn Sie mir meinen Vorschub von zweihunderttausend Mark restlos zurückgezahlt haben.“  
„Ich bin in erster Linie Kaufmann, und ein Vertrag, in dem, wie Sie sich vorhin auszudrücken liebten, die Ehre eines Barons von Wehrhadt in einem Altentat gegen eine wehrlose Frau engagiert ist, scheint mir wesentlich wertvoller als ein feines Papier, auf dem mir dieser selbe Herr eine imaginäre Privat Schuld bescheinigt!“  
Eine höhnische Grimasse verzerrte sein drohend gerötetes Gesicht.  
„Ich will Herr der Situation bleiben!“ brach er dann auf einmal brutal aus. „Und meine Trümpfe in der Hand behalten! Vor allem

meinen Haupttrumpf gegen Sie selbst, Herr Baron! Falls mir von Ihrer Seite eines Tages Schwierigkeiten entstehen sollten, die mich vielleicht veranlassen könnten, meine Gattin gelegentlich über den wahren Charakter ihres Verheirats — denn den Titel eines Liebhabers lehnen Sie ja wohl vorläufig noch ab — anzuklären!“ —  
Achim sah scharf über den Tisch.  
Unwillkürlich verglich er die Breite der Platte mit der Spannweite seines rechten Armes.  
Sekundenlang hatte er nur den einen Gedanken, sich wie ein reißendes Tier auf seinen Gegner zu stürzen und diesen höhnenen Mund mit einem einzigen Schlage seiner wohltrainierten Boxerfaust für alle Zeit zum Schweigen zu bringen.  
„Ihre letzte Bemerkung war wohl nur ein wenig angebracht Ebers!“ sagte er endlich, sich mit übermenschlicher Kraft zu äußerer Beherrschung zwingend. „Ich gebe Ihnen somit mein Wort, daß Sie sich nach einem solchen Streich keine vierundzwanzig Stunden mehr Ihres Lebens zu erfreuen haben würden!“  
Von neuem schwiegen sie.  
Jemando summt ein Auto vorbei.  
Im ganzen Hause war es totenstill, nur aus dem Garten Klang zuweilen ein leises Rauschen, ein Vogellied verloren heran.  
Herr Brown hatte den Kopf tief auf die Brust geneigt und die Hände über den Knien gefaltet; unter seinen buschigen Brauen schoß zuweilen ein lauerndes Blick auf Achims Gesicht, aus dessen kaltentstarrten Augen ihm der Mordinstinkt unverhüllt entgegenblitzte.  
Trotz seines großen, persönlichen Mutes beschlich ihn ein leises Grauen, daß er unwillkürlich nach seinem Revolver Ausschau hielt, der griffbereit vor ihm auf dem Schreibtisch lag.  
Dann zog er mit einem plötzlichen Ent-

schluß das rechte Schußfach auf, nahm seine Brieftasche heraus und stellte in seinen langen, regelmässigen Schriftzügen sorgfältig einen Scheck aus.  
„Ich bitte um Entschuldigung, Herr Baron,“ sagte er endlich in völlig verändertem Ton, „wenn ich mich im Ausdruck und Benehmen vorhin etwas vergriffen habe. Aber die Enttäuschung über den Inhalt Ihres Briefes hat meinen Nerven heute den Rest gegeben. Denn von dieser Ehecheidung hängt einfach mein ganzes künftiges Leben ab. Vielleicht ist es Ihnen unter gewissen Voraussetzungen doch möglich, Ihren Standpunkt noch einmal zu revidieren. Die Geldfrage soll dabei für mich wieder keine Rolle spielen!“  
Achim sah starr in das weiße Licht der Lampe; wie dicke Stränge lagen die Adern auf seiner schmalen Stirn.  
„Ich erlaube Sie hiermit ebenso höflich wie dringend,“ sagte er dann mit schneidender Schärfe, „mich endgültig mit Ihnen gemeinen und für mich geradezu schimpflichen Geldangeboten zu verabschieden!“  
„Herr Baron!“  
Die Stimme des Amerikaners hatte einen fast väterlich beschwörenden Klang angenommen.  
„Warum wollen Sie das Kind mit dem Bade ausschütten? Geld hat mit Gemeinheit nicht das geringste zu tun! Es kommt im Leben immer nur auf die Summe an. Geld ist einer der wenigen wirklichen Werte dieser Welt.“  
„Darum hören Sie mich noch einmal möglichst ruhig an. Ich biete Ihnen in diesem Scheck — unbeschadet der vereinbarten Restzahlung von dreihunderttausend Mark — weitere sofort zahlbare zweihunderttausend Mark, verstehen Sie, zweihunderttausend Mark, wenn Sie mein Verbündeter bleiben wollen!“  
(Fortsetzung folgt)

Tracht fortsetzt. Der Dank des Volkes wird jedem Bienevater gewiß sein.

Vor allem aber hat der Imker im Frühling auch auf die Räuberzeit zu achten, da sie dann oft besonders stark einsetzt. Die obersten Fluglöcher müssen zugestopft, die unteren verengt werden. Kann man sich der Raubbienen gar nicht erwehren, so trägt man den Stock auf einen anderen Platz.

Sind Völker eingegangen, so werden die Wohnungen gesäubert und trocken aufbewahrt. Die Fluglöcher verstopfe ich, um den Motten den Eingang zu verstopfen. Auch schwefele ich die Wohnungen ab und zu aus. Dann bleiben die Motten aus! Sind die Waben zu alt und schlecht, dann schmelze ich sie ein und presse rechtzeitig Kunstwaben. Ebenso darf ich nicht vergessen, alle sonst fehlenden Geräte mir rechtzeitig zu besorgen, damit es an nichts mangelt.

Besonders habe ich die Pfähle und Läger auf dem Bienestande auf ihre Haltbarkeit zu prüfen, morsche Stellen zu erneuern bzw. neue Pfähle einzuschlagen. Vor dem Bienestande muß der Platz kahl sein. Ich besahre ihn bei Bedarf mit Kies. Dann kann man vor seinem Stande alles besser beobachten.

Diese Zeilen schreibe ich dir, lieber Bienefreund, zum Nachdenken und zur Beherzigung. Dann wird auch in diesem Jahre der Erfolg nicht ausbleiben.

### Herdbuch

Der Herdbuchverein für das schwarzweiße Tiefland in Ostpreußen e. V. veranstaltet am 15. April d. J., vorm. 9 1/2 Uhr, in seiner Auktionshalle, Gumbinerstraße in Insterburg eine Zuchtviehauktion mit Leistungsprüfung. Zur Auktion werden ca. 75 Herdbuchkühe und ca. 200 tragende Stiere und junge Kühe kommen. Wie schon oft bietet sich gerade hier in Insterburg für jeden Käufer die beste Gelegenheit, Qualitätsware preiswert zu ersteigern. Ist doch die Milchkontrolle schon seit Jahren systematisch in allen dem Verein angeschlossenen Herden durchgeführt, so daß die im Katalog veröffentlichten Leistungen der Mütter aller Auktionsstiere es jedem Käufer ermöglichen, sich selbst leistungs-fähiges Zuchtmaterial auszusuchen. Die Aufsicht ist in allen Herden des Herdbuchvereins robust, ferner sorgt die pflichtmäßige Tuberkuloseimpfung in allen angeschlossenen Herden und die ständige Untersuchung aller zur Auktion gestellten Tiere dafür, daß etwaige verbächtige Tiere ausgemerzt werden. Eine in der Auktionshalle anwesende Transportfirma übernimmt die Verladung der gestauften Tiere und versichert sie auch auf Wunsch, alles ohne Umstände für den Käufer. Der Katalog mit Abentafeln und Milchschweifen kann gegen Einsendung von 1 Mk. vom 3. April ab von der Geschäftsstelle, Insterburg, Wilhelmstr. 7, bezogen werden. Am gleichen Tage findet auch wieder eine Versteigerung von Zuchtstieren und Säugen der Insterburger Schweinezüchtervereingung ebenfalls statt.

Holländer Herdbuch. Die Königsberger April-Auktion der Ostpreußischen Holländer Herdbuch-Gesellschaft findet am 21. und 22. April 1926 auf dem städtischen Viehhof Hofenan statt. Die Auktion wird sehr stark besucht werden. Angemeldet sind ca. 200 Bullen und ca. 220 weibliche Tiere. Diese stammen aus mehreren leistungs-fähigen Familien und Stämmen. Es sind weitgehende Maßnahmen dafür getroffen, daß nur gesunde, natürlich aufgezogene, widerstandsfähige Tiere zur Auktion gelangen, die sich überall leicht akklimatisieren und hohe Leistungen bringen.

Der große Remontemarkt Insterburg 1926. Der erste öffentliche Remontemarkt Ostpreußens wird am 14. April auf dem Gelände der Stutbuchgesellschaft Insterburg abgehalten. Dieser Markt versammelt die besten Schlachtschweife des Jahresgangs 1925. Bekanntlich stehen die Insterburger Bezirke seit hundert Jahren an der Spitze aller Zuchtbezirke, die an der Züchtung von Fleischschweinen für das Meer beteiligt sind. Der Insterburger Markt wird also am besten und auch mit am stärksten besucht. Der Käufer findet hier den drabstigen Ostpreußen in großer Auswahl. Außer den Drei- und Vierjährigen kommen auch noch ältere Pferde, sämtlich Trakehner Abstammung und nach Typ und Gang vorzuzugelt zu der im Zusammenhang mit dem Remontemarkt veranstalteten Auktion am 14. und 15. April 1926. Der Katalog für die Veranschaulichungen, beschickbar durch die Ostpreußische Stutbuchgesellschaft für Warmblut-Trakehner Abstammung, Insterburg, Hindenburgstraße 7, enthält alle Angaben über die ausgestellten Pferde.

### Jagdverpachtung

Montag, den 12. April, nachm. 3 Uhr, bei Jagdvorsteher Lippe in Laugallen Verpachtung der Gemeindejagd Laugallen.

### Vereinskalender

Pastorischer Spar- und Darlehnskassenverein: Sonnabend, den 10. April, nachm. 3 Uhr, in der Schule Generalversammlung.  
Jagdheller Spar- und Darlehnskassenverein: Sonnabend, den 10. April, nachm. 2 Uhr, im Gasthaus Wälschies-Jagdhellen Generalversammlung.  
Kranenversicherungverein auf Gegenseitigkeit für den Kreis Pogegen: Mittwoch, den 14. April, vorm. 10 Uhr, im Gasthaus Gennies in Wittupönen Generalversammlung.

### Gerichtstage im Monat April

10. April in Bischwill bei Amtsvorsteher Lengling (zwecks Aufnahme von Rotariatsakten durch Notar Kuschat aus Heydekrug)  
10. April in Coabjuthen bei Kaufmann Genschat  
13.-14. April in Wittupönen bei Kaufmann Gennies  
22. April in Wittupönen, Gasthaus Schweiger (zwecks Aufnahme von Rotariatsakten durch Notar Hoffmann aus Heydekrug)  
24. April in Bischwill bei Amtsvorsteher Lengling (zwecks Aufnahme von Rotariatsakten durch Notar Kuschat aus Heydekrug)  
27.-28. April in Wittupönen bei Kaufmann Gennies.

### Märkte im Monat April

12. April Bienen: Vieh- und Pferdemarkt  
13. April Pogegen: Pferdemarkt  
14. April Memel: Vieh- und Pferdemarkt  
16. April Pröfals: Vieh- und Pferdemarkt  
19. April Pröfals: Krammarkt.

## Samen

für den Gemüse- und Blumengarten erhalten Sie in hochfeinster Qualität bei

**Carl Adomeit, Baderstraße 4**

Keine Lügenpackung, nur lose Ware, daher billig.

Märkte	Märkte										
	Stroggen	Reigen	Gerste	Safer	Strohweizen	Butter	Eier	Windfleisch	Schweinefleisch	Hammerfleisch	Saltfleisch
	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Pfd.	Stück	Pfd.	Pfd.	Pfd.	Pfd.
Coabjuthen (1./4.)	22 bis 22,50	30	—	25 bis 27	8,00	2,80 bis 3,30	0,15 bis 0,16	1,20 bis 1,50	2,20 bis 2,50	—	1,40 bis 1,50
Heydekrug (7./4.)	22	36	21	23	7,00	3,50 bis 3,80	0,18	—	—	—	—
Memel (7./4.)	22 bis 23	30 bis 32	25 bis 26	22 bis 24	7,00	3,80 bis 4,20	0,20 bis 0,22	1,30 bis 2,00	2,00 bis 2,50	1,40 bis 1,60	1,20 bis 1,30
Plaschken (1./4.)	—	—	—	—	—	3,00 bis 3,40	—	1,00 bis 1,50	2,00 bis 2,20	1,50 bis 1,60	1,10 bis 1,20
Pogegen (3./4.)	20 bis 22	30 bis 32	25	22 bis 22	—	3,00 bis 3,50	0,14 bis 0,15	1,20 bis 1,35	2,00 bis 2,25	—	1,10 bis 1,30
Pröfals (31./3.)	23 bis 24	30	27	27	—	3,80 bis 4,00	0,15	—	—	—	—
Saugen (1./4.)	—	—	—	—	—	3,50 bis 3,80	0,16	—	2,20 bis 2,80	1,40 bis 1,70	1,20 bis 1,60
Schweinefleisch (1./4.)	19 bis 21	27 bis 29	20 bis 22	—	5,00	3,10 bis 3,30	0,15	1,00 bis 1,10	1,70 bis 2,20	1,00 bis 1,20	0,60 bis 0,80
Wittupönen (1./4.)	—	—	—	—	—	2,80 bis 3,20	0,15 bis 0,18	1,20 bis 1,60	2,00 bis 2,20	—	1,00 bis 1,20

### Vieh-Verladungen

a) Auftrieb, b) Preise je Pfund Lebendgewicht.

Verlade-Orte	Rinder	Kälber	Schafe	Schweine
Heydekrug (3./4.)	a) — b) —	24 0,70—1,00	—	223 1,30—1,40
Pogegen (3./4.)	a) — b) —	56 0,60—1,00	—	45 1,22—1,40
Stonischken (3./4.)	a) — b) —	41 0,60—1,00	—	79 1,22—1,40
Ueberrmemel (30./3.)	a) 11 b) 0,60—0,65	89 0,80—1,00	4 0,70	41 1,20—1,35

# Betriebsstoff

mit den gleichen Eigenschaften wie Petroleum  
**bestens geeignet**  
für

**Trecker  
Motorpflüge  
und Motore jeder Art**  
bewährt und anerkannt  
ist das

**billige amerikanische Mineralöl  
„Klaipedin“**

**Amerikanische Petroleum-  
Handels-Gesellschaft m. b. H.**

Telephon Nr. 760 Memel Polangenstrasse 141  
Telegr. Petrolca



# Der Landwirt

Beilage des „Memeler Dampfboots“  
für Acker- u. Forstwirtschaft, Vieh-, Kleintier- u. Bienenzucht

Nr. 15 Memel, den 10. April 1926 78. Jahrgang

## Pfuschereische Narreteien

Von  
Kreistierarzt Achilles, Memel

Besonders gefährlich ist das Eingeben flüssiger Arzneien bei Schweinen. Fast immer geraten Flüssigkeiten, die man Schweinen einschüttet, in die Lungen und erzeugen dort eine brandige, zum Tode führende Lungenentzündung. Schweinen darf man Arzneien nur in Form eines Breies (Katwerge) auf die Zunge streichen. Der Tierarzt greift erforderlichenfalls zu Einspritzungen oder bringt dem Tiere die Arznei in Form eines Mastdarmlaufes bei.

Zur Illustration ein Fall mit humoristischem Einschlag. Ein Lehrer legt Rattengift aus. Um zu verhindern, daß seine wunderschöne, etwa vier Zentner schwere und zehn prächtige Ferkel säugende Mutterlau bei ihren Spaziergängen auf dem Gehöft an das Rattengift herankommt, ordnet er an, daß die Sau im Stalle bleibt. In seiner Abwesenheit wird die Sau doch auf den Hof gelassen. Als er davon hört, fürchtet er, die Sau könnte Rattengift gefressen haben und daran zugrunde gehen. Ein freundnachbarlicher Pfuscher gibt ihm den Rat, als Gegengift dem Tier ein halbes Liter Kaltwasser einzuschütten. Ob die Sau will oder nicht, sie bekommt die Portion verabfolgt. Das in die Lungen gelangte Kaltwasser erzeugt in den Lungen Eiterbeulen. Die Sau frisst schlecht, magert ab und verliert die Milch. Die Ferkel werden elend und krepieren alle der Reihe nach. Die völlig heruntergekommene Sau wird geschlachtet. Das Fleisch ist wässrig und so gut wie wertlos. Als ich bei der Fleischschau dem Lehrer den Zusammenhang erläutere, hört er aufmerksam zu und sagt: „Der Teufel soll die klugen Nachbarn holen! Tausend Lit sind in die Binjen!“

Vor einigen Jahren litten viele Hühnerzüchter an Kalkhunger. Zufolgedessen fraßen sie die von ihnen gelegten Eier auf. Was war gegen das Uebel zu tun? Ein vernünftiger Züchter gibt zur Beseitigung dieser lästigen Kalamität den Hühnern Kalk in Gestalt von zerkleinerten Aufstrichsalen oder pulverisiertem Mauerputz oder in irgend einer anderen Form. Die Hühner fressen dann ihren Kalkhunger und lassen von ihrer üblen Gewohnheit, die streng genommen nur der sichtbare Ausdruck einer Stoffwechselförderung in ihrem Organismus ist. Wenn man unsern raffischen Schlauberger dieses einfache Rezept gab, dann lächelten sie überlegen und meinten, sie wüßten etwas Besseres. Und was taten sie? Der eine schnitt allen seinen Hühnern die Schnabelfspitzen ab, damit sie beim Einpicken auf die Eier Schmerzen hätten und davon abließen. Der Erfolg war hervorragend. Die Hühner ließen alle mit dem Eierfressen nach. Indessen nicht darum, weil sie sich eines Besseren besonnen hatten, sondern weil sie in ungefähr acht Tagen krepieren waren. Ein anderer Schlauberger meinte, man müsse den Hühnern eine Art Maulkorb anlegen. Flugs steckte er ihnen ein sauber zugeschnittenes Stück Rinde auf die Schnäbel. Die Hühner, die sich von diesem Maulkorb nicht befreien konnten, erstickten, weil ihnen die Luftwege verlegt waren. Auch sie waren von ihrer häßlichen Gewohnheit für immer geheilt.

Während die Pfuscher im allgemeinen selten zum Messer greifen, hantieren sie umso unbedenklicher mit Substanzen, die nach ihrem Dafürhalten heilende Eigenschaften besitzen. Die pfuschereische operative Technik beschränkt sich gewöhnlich auf das sogenannte „Einziehen ausgeengter Gelenke“. Wenn ein Pferd sich eine Fesselgelenksverstauchung oder eine Beugegelenkverstauchung zugezogen hat, dann wird dem armen Tier das Gelenk über dem Beseufstiel eingezogen. Es würde hier zu weit führen, wenn ich darlegen wollte, warum dieses Verfahren so völlig unsinnig ist. Jedenfalls bin ich überzeugt, daß die Unheilbarkeit der Fesselgelenksverstauchungen beim Pferde meist auf die Anwendung des törichten Einziehens zurückzuführen ist.

Es ist ein ganz gewöhnliches Vorkommnis, daß Rindern infolge der ihnen eigentümlichen Art hastigen Fressens Rübenstücke im Rachen oder in der Speiseröhre stecken bleiben. Dann werden an dem betroffenen Tiere Gewalttaten ausgeführt. Mit hölzernen oder gar eisernen Posseln wird der Versuch gemacht, das Rübenstück zu zerkleinern. Oder es wird ver-

sucht, mit einem Peitschenstock das Rübenstück in den Magen hinabzustößen. Fast ausnahmslos wird durch diese rohen Handgriffe eine Zerreißung des Schlundkopfes oder der Speiseröhre herbeigeführt, die die Schlachtung des Tieres zur unabwendbaren Folge hat. Meistens wäre durch ruhiges Abwarten Heilung erzielt worden. In der Speiseröhre haftengebliebene Rübenstücke werden unter der Einwirkung des Speichels und der Körperwärme in der Regel in einigen Stunden so weich, daß sie ohne weiteres Zutun von selbst in den Magen hinabgleiten. Sofern die durch Verlegung der Speiseröhre hervorgerufene Gasansammlung in den Vormägen bedrohliche Formen annimmt, kann man zum Pansenstich greifen, der für das Rind kaum schädliche Folgen hat.

Der pfuschereische Arzneischatz ist nicht groß. Nach meinen Beobachtungen werden am häufigsten angewandt: Arsenik, Petroleum, sogenannte Kramsaugen (Brennruß), Essigsäure, Buttermilch, Tabakblätter, Rittersalbe (graue Quecksilbersalbe), Zucker, Spinnweben, Wagenschmiere, Schießpulver, Zentrifugenöl, Urin und Exkremente vom Menschen.

Glücklicherweise ist der Arsenik, eines der gefährlichsten Gifte, dem freien Verkehr durch gesetzliche Bestimmungen entzogen. Gleichwohl hat es während des Krieges ein Defizit jertig gebracht, durch falsche Dosierung des Arseniks seinen ganzen Pferdebestand zu vergiften. So jenseitig der Arsenik in der Hand des Tierarztes sich erweist, ebenso verhängnisvoll kann er infolge pfuschereischer Anwendung werden. Die Brennruß wirkt auf den Appetit und auf die Verdauung anregend. Wegen ihres Gehaltes an Strichnium und Brcin ist sie giftig. Neuerdings wird sie in der wissenschaftlichen Tierheilkunde nur noch selten angewandt, weil man jetzt über bessere Mittel gegen Verdauungsschwäche und Darmfatareh bei Tieren verfügt. In der Pfuscherei spielt sie aber noch wie vor eine bedeutende Rolle. Die zur Beseitigung der Schale bei Pferden von Pflüchern gern gebrauchte Essigsäure entfaltet eine heftige Reizwirkung. Infolgedessen bleiben auf der Haut große haarlose Stellen zurück, die den Wert des Tieres herabmindern. Die Schale genannte Knochenkrankung vermag die Essigsäure nach keiner Richtung hin zu beeinflussen. Buttermilch wird zum Auswaschen der Kastrationswunden benutzt. Das an sich harmlose Mittel kann aber Träger von Infektionsstoffen sein, die durch die Waschung in die Wunden hineingebracht werden. Tabakblätter werden zur Bereitung einer Lauge verwendet, mit der man die Tiere gegen Ungeziefer einreibt. Das im Tabak enthaltene Nikotin ist ein tödliches Gift und wird leicht von der Haut in den Körper aufgesogen. Wenn daher, was durchaus nicht selten ist, eine zu stark konzentrierte Tabaklauge genommen wird, dann treten Vergiftungserscheinungen auf. Gegen das in der grauen Salbe enthaltene Quecksilber sind Rinder besonders empfindlich. Bei der Bekämpfung der Läuseplage mit grauer Salbe ist in Rindviehbeständen deshalb sehr vorichtig zu verfahren. Im Jahre 1919 habe ich gesehen, welchen Schaden pfuschereische Leichtfertigkeit mit diesem leider leicht zugänglichen Mittel anrichten kann. Auf einem Gute hatte ein Pfuscher alle Rinder mit grauer Salbe in fehlerhafter Weise eingerieben. Von etwa 120 Tieren verendeten einige 50 Stück, zahlreiche andere mußten geschlachtet werden. Sehr gern verwenden Pfuscher den Zucker bei allen möglichen Augen-erkrankungen der Pferde. Das Mittel ist indifferent; aber indem durch seine Anwendung kostbare Zeit vertrödelte wird, nimmt das Augenleiden einen dergestalt ungünstigen Verlauf, daß eine fachverständige Behandlung den Verlust der Sehkraft nicht mehr aufhalten kann.

Das Petroleum scheint ein Universalmittel zu sein. Es wird bei Mensch und Tier verwandt. Im Kreise Heydekrug gab es einen Mann, der zur Blutreinigung von Zeit zu Zeit ein viertel Liter Petroleum trank. Ein anderer Mann im Kreise Pogegen bestrich seine Unterschenkelgeschwüre mit Petroleum. Vorwiegend wird es in der Pfuscherei bei der Kolik der Pferde gebraucht. Es hat auf die der Kolik zu Grunde liegenden krankhaften Zustände des Magens und Darmes nicht die geringste Einwirkung, wohl aber besitzt es eine nicht un-

\* Siehe „Der Landwirt“ Nr. 14.

Beträchtliche Giftwirkung, die sich in Betäubung, einem rauschartigen Zustand, ja in Lähmung des Tieres äußern kann. Da die Pferde wegen ihres feinen Geruchsvermögens anscheinend einen starken Widerwillen gegen das Petroleum haben, so lassen sie es sich nur unter Anwendung von Gewalt einschütten. Bei dem Einguss fließt dann fast ausnahmslos ein Teil des Petroleums in die Lungen, wo es, wie bereits erwähnt, eine brandige Lungenentzündung hervorruft. Ich bin seit Jahren bestrebt gewesen, die Landwirte auf die Schädlichkeit des Petroleumgebrauchs bei der Kotik der Pferde hinzuweisen. Bis her sind meine Bemühungen erfolglos geblieben. Es scheint so, als ob das Petroleum auf die Füscher eine magische Anziehungskraft auszuüben vermag.

Eine unsägliche Schmutzerei ist die Anwendung der vorher genannten menschlichen Ausscheidungen. Ich bin versucht anzunehmen, daß hierbei abergläubische Vorstellungen in der Bevölkerung mitsprechen. Man sollte meinen, daß die Leute einen Ekel davor hätten, ein Tier mit menschlichem Urat zu beschmutzen! Nur durch eine bessere Volksbildung kann diese Anstöße, ein Ausfluß menschlichen Abergewisses, beseitigt werden.

Wenn ich in der Praxis auf einen eklatanten Fall von Füscherie gestoßen war, dann habe ich gewöhnlich den Beteiligten folgende Fragen vorgelegt: „Wenn Ihr ein Dach decken lassen wollt, zu wem geht Ihr dann?“ Antwort: „Zum Dachdecker.“ „Wenn Ihr einen Schuh flicken lassen wollt, wozu geht Ihr?“ Antwort: „Zum Schuhmacher.“ Und wenn Euch ein Tier krank wird, warum zieht Ihr dann den Füscher zu, statt Euch an einen Tierarzt zu wenden?“ Antwort unter Achselzucken: „Wir wissen es nicht.“ Und in der Tat, es schien immer so, als ob die Leute nicht recht gewußt hätten, was sie taten.

### Verstärkte Mastviehzucht

Im Vergleich zu allen anderen Erwerbszweigen und Gewerbetätigkeiten ist die Landwirtschaft stets der Beruf gewesen, der bei verhältnismäßig erheblichem Aufwand an Kraft den geringsten Nutzen abwirft. Das war früher schon so und trifft heute mehr denn je zu. Freilich hat es auch gute Zeiten für die Landwirtschaft gegeben; ich erinnere an die Kriegsjahre, wo das ganze deutsche Volk vom Ertrag der Landwirtschaft lebte und an die Inflation, wo der Landwirt als Produzent der lebenswichtigsten Güter eine auf Dollarbasis eingestellte wertbeständige Ware in Händen hatte. Mit dem Ende der Inflation setzte hier sofort der große Umschwung ein, der mit dem Spätsommer 1925 einen geradezu katastrophalen Charakter angenommen hatte. Vieh- und Getreidepreise sind andauernd gesunken, während Kunststoffe, Maschinen und alle Bedarfsartikel des Landwirtes erheblich anzogen. Der für die landwirtschaftlichen Produkte erzielte Erlös deckt heute noch lange nicht die Herstellungskosten.

Während die Städte überfüllt sind mit Erwerbslosen, kann der Landwirt kaum sein Betriebspersonal ergänzen. Niemand will mehr auf dem Lande arbeiten, obwohl der landwirtschaftliche Arbeiter auf dem Lande sich wirtschaftlich viel besser stellt als der in der Industrie tätige. Dieser bezieht wohl einen höheren Geldlohn, muß damit aber seine gesamten Unterhaltskosten von der Wohnungsmiete bis zur Kleidung bestreiten, während der landwirtschaftliche Dienstknecht dies alles von seinem Arbeitgeber erhält und seinen Barlohn zum größten Teil sparen kann. Neben dem Mangel an Arbeitskräften zwingt der unbillige Steuerdruck den Landwirt zu erheblichen Betriebsbeschränkungen. Der Landwirt soll fortwährend Steuern zahlen, die man ihm am grünen Tisch vorrechnet, aber kein Mensch fragt danach, ob diese Abgaben auch im entsprechenden Verhältnis zu seinen tatsächlichen Einnahmen stehen. Dazu die katastrophale Kreditnot, der völlige Geldmangel der Banken, der den Landwirt, der Geld braucht, wieder dem Wucherer ausliefert.

Dies ist die derzeitige Lage der Landwirtschaft. Um sich in solcher Zeit halten zu können, heißt es für den Landwirt mehr denn je, seinen Betrieb unter Vermeidung aller allzu hohen Ankosten möglichst ertragreich zu gestalten. Seine ganze Existenz hängt davon ab. Intensiver Getreidebau erfordert nun aber nicht nur bedeutende Arbeitskräfte, sondern auch erheblichen Aufwand an Ausgaben für Kunstdünger und Saatgut. Diese Herstellungskosten entsprechen aber nicht dem tatsächlichen Erlös aus der Produktion. Der Landwirt muß daher produzieren, was er in verhältnismäßig kurzer Zeit gewinnbringend unterbringen kann. Das ist Fleisch und Futter. Mastvieh wird auch heute noch gut bezahlt und sein Verkauf gewährt dem Bauer beträchtliche Geldeinnahmen. Der Ankauf von Futter ist mit geringeren Kosten verbunden als der Getreidebau. Kleckler bleiben 5-8 Jahre liegen und gewähren doch jedes Jahr eine zwei- bis dreimalige Ernte, die bei günstiger Witterung in zwei bis drei Tagen jeweils bewältigt werden kann. Kleckeln kann der Landwirt jederzeit günstig umsetzen; im Sommer, wie während des ganzen Winters. Luzerneanbau düngt und verbessert gleichzeitig den Acker. Was vor allem bei geringeren Böden von großer Wichtigkeit ist. Bringt der Bauer den Kleckler nach 5-7 Jahren wieder unter den Pflug, so part er drei Jahre lang Stalldüngung und erzielt auf dem ausgeruhten Land noch sehr gute und sichere Ernten

Fr. W.

### Der Garten im April

Im Obstgarten sind jetzt, sofern der März dazu nicht günstig war, die üblichen Frühjahrspflanzungen vorzunehmen. In der Regel wird der April besser dazu geeignet sein, da es keinesfalls für das Anwachsen und Gedeihen der jungen Bäumchen von Vorteil ist, wenn ihre Wurzeln in kalten und schmierigen Boden gesetzt werden. Die Baumscheiben sind zu graben. Alles noch unter den Bäumen liegende Laub wird des sich darin verborgenen haltenden Ungeziefers wegen sorgsam zusammengepfercht und verbrannt. Mit dem Pfropfen bzw. Umpfropfen des Kernobstes muß man sich beeilen. Um gut gedeihende Bäume, die aber nicht recht blühen wollen, zu größerem Fruchtanlaß zu reizen, ist das Schröpfen der Rinde zu empfehlen. Mit Beginn der Vegetation regen sich auch wieder die zahllosen Schmarozer, deren Bekämpfung sich jeder dringend angelegen sein lassen muß. Die Herde der Blutlaus sind sorgsam abzutragen. Auch der Apfelblütenstecher tritt im April auf. Diesen Käuffler schüttelt man am besten frühmorgens auf untergelegte Laaken oder dergl. und vernichtet ihn dann. Ebenso mache man nach Möglichkeit die kleinen hellgrünen Raupen des Frostspanners unschädlich. Die eigentliche Befämpfung dieses Schädlings fällt allerdings in eine spätere Zeit. Im übrigen habe man stets ein wachsaues Auge auf Schmarozer aller Art und vernichte sie, wo und wann man ihrer habhaft wird. Spalierobst ist durch Decken, Schutzmatten oder dergl. vor den verderblichen Nachfrösten zu schützen. Erdbeeren können noch gepflanzt werden.

Auch im Gemüsegarten gibt es vollauf Arbeit. Die Aussaaten, die gemacht sind, können entsprechend wiederholt werden. Dazu gehören: Erbsen, Möhren, Petersilie, Radies, Spinat, Salat, Schwarzwurzeln, Pastinac u. a. Ist die Witterung nicht gar zu unbeständig und der Boden einigermaßen durchwärtet und abgetrocknet, so kann man von Mitte des Monats ab auch schon allerlei Pflanzen setzen: Kohlrabi, Weißkohl, Rotkraut, Wirsing, Blumenkohl. Man achte aber darauf, daß diese zarten Pflänzchen, sobald kältere und stürmische Witterung droht, einen Schutz durch Strohböden, Sacklein oder grobes Packpapier bekommen. Die ersten vorgekeimten Frühkartoffeln werden ausgelegt. Für Spargel ist die erste Hälfte des April die beste Pflanzzeit, da später der Trieb schon zu weit fortgeschritten ist. Man nimmt dazu am vorteilhaftesten einjährige Pflanzen. Alles sich zeigende Unkraut ist bald nach seinem Aufgange zu vernichten.

### Was tut man gegen die Blutlaus

Der gefährlichste Feind der Obstbäume ist die Blutlaus, insbesondere schon darum, weil dieser Parasit sich mit Leichtigkeit verbreitet und sich mit Windeseile vermehrt. Man soll daher nicht warten, bis sich diese Schmarozer auf den Obstbäumen zeigen, sondern möglichst ihrem Auftreten vorzubeugen suchen. Das ist auch viel leichter, als später, wenn die Bäume verlaust sind, die Parasiten wieder fortzubekommen. Man bediene sich zur Vorbeugung gegen diese Blutläuse im großen ganzen folgender Maßregeln: zunächst beziehe man bei Neueinpflanzungen seine neuen Pflanzen grundsätzlich nur aus blutlausfreien Baumschulen. Sorgfältig durchgeführte Vorbereitung und Verbesserung des für die Anpflanzung in Aussicht genommenen Bodens ist ebenfalls wesentlich. Nach der Anpflanzung der jungen Bäume fahre man mit der Bodenbearbeitung fort und sorge für wirksame Düngung. Alle Baumwunden sind beim Auftreten sofort zu schließen und dauernd zu kontrollieren. Der Kronenschnitt halte sich in mäßigen Grenzen. Im Herbst vergesse man nicht, die Stämme zu kalken. So nur kann man dem Auftreten der gefährlichen Blutläuse in seinem Baumbestand am besten vorbeugen.

### Die Zucht der Wurzelgemüse

Für eine ganze Anzahl von Wurzelgemüse ist jetzt die Zeit der Aussaat gekommen. Wer eine ertragreiche Ernte haben will, hat indes mancherlei zu beachten. Daher seien hier einige der wichtigsten Verhaltensmaßregeln für die Zucht von Wurzelgemüsen gegeben.

Viel gebaut und viel verbraucht werden immer noch Karotten und Möhren. Der beste Boden für dieses Wurzelgemüse ist solcher, der tief gelockert und nahrhaft ist. Frisch gebüngten Boden verträgt es auf keinen Fall. Die Aussaat hat im März und April stattzufinden. Man sät in Reihen von 20 bis 30 cm Abstand, je nach Größe der Sorte. Auf möglichst dünne Saat ist unbedingt Wert zu legen. Sind die Pflanzen ausgegangen, so sind sie zu verziehen, damit sie, wenn sie größer werden, Platz haben. Defteres Behacken ist vonnöten.

Rote Rüben, auch Salatrüben oder Rotbeete genannt, haben ihre Aussaatzeit von April bis Mai. Auch sie sind in etwa 30 cm, möglichst dünn, zu säen. Im Juni ungefähr sind sie auf 10 bis 12 cm Entfernung voneinander zu verziehen. Sie werden nicht vor Anfang November herausgenommen und, soweit sie nicht für den sofortigen Verbrauch bestimmt sind, in Keller oder Gruben eingelegt. Als Düngung für rote Rüben wird empfohlen: 2 Kilo Ghilipalper, 3 Kilo Superphosphat, 5 Kilo 40prozentiges Kalisalz.

Sehr derber Düngung bedarf der Sellerie, besonders da, wo es an Salz und Wasser mangelt. Schweinedung und Holz-

asche sind hier die gegebenen Düngemittel. Hat man diese nicht zur Verfügung, so streue man Salz auf die Selleriebeete und begieße die Pflanzen mit erkalteter Waschlauge. Von den verschiedenen Sellerieforten ist wohl am beliebtesten der Bleichsellerie. Er wird von März bis April in ein Mistbeet gefäßt, dann pickiert. Im Mai kommt er in Gräben von 30 cm Tiefe und 50 cm Entfernung voneinander. Der Abstand zwischen den Pflanzen ist auf 30 cm zu halten. Der Bleichsellerie bedarf reichlichen Düngewassers. Je stärker er wird, desto mehr füllt man die Gräben zu. Im Oktober häufte man wegen des Frostes sogar noch 20 bis 25 cm hoch Erde an.

Fetten, fruchtbaren, doch keinen frischgebüngten Boden verlangen die Radieschen. Freie, geschützte und sonnige Lage ist eine weitere Vorbedingung ihres Gedeihens. Die ersten Freilandausaaten des Radieschen haben im März zu geschehen. Vorzugsweise macht man sie breitwürzig, auf warmgelegene, geschützte Beete, damit man bei etwaiger noch eintretender Kälte Strohböden darüber legen kann. Danach sät man dann je nach Bedarf alle acht bis vierzehn Tage aus. Der Samen ist mit einem Rechen gut unterzubringen. Das Verziehen der Pflänzchen auf 5 cm Abstand hat frühzeitig zu geschehen. Bei trockener Witterung muß an Bewässerung gedacht werden. Auf die ständige Entfernung von Unkraut ist besonders zu achten. Zeigt sich das vierte bis fünfte Blättchen, so tut man gut, die Radieschen herauszuziehen, weil sie sonst verholzen.

Die Rettiche teilen sich in Mai-, Sommer-, Herbst- und Winterrettiche. Die Aussaat der Wairettiche geschieht nach Mitte März in Reihen von 15 cm Abstand. Man verzieht sie auf 8 bis 10 cm. Die Saat der Sommerrettiche geschieht Mitte April bis Ende Mai, bei einem Abstand von 10 bis 12 cm. Die Aussaat der Herbstrettiche hat ebenfalls von April an zu geschehen. Die Behandlung und Pflege der drei Retticharten ist die gleiche. Zum Einkellern benutzt man vorzugsweise die Herbstrettiche, da sie im Geschmack schärfer sind und auch festeres Fleisch haben als die Sommerrettiche. Als vierte Sorte kommen noch die Winterrettiche in Frage, deren Aussaat erst in der Zeit vom 15. bis 20. Juni vorzunehmen ist. Sie sind auf 20 bis 25 cm zu verziehen.

Zeitig im Frühjahr hat man auch an die Aussaat der Wurzelpetersilie zu denken. Der Abstand der Pflanzen hat 25 bis 30 cm zu betragen. Sind sie aufgegangen, so ist sofortiges Behacken notwendig. Das Verziehen geschieht auf ca. 15 cm Entfernung voneinander.

Bei richtiger Beachtung der Aussaatzeiten, der Düngungsbedürfnisse und der Raumverhältnisse auf den Beeten, wird man bei der Zucht der Wurzelgemüse immer gute Erfolge erzielen.

### Kenzeichen junger Enten und Tauben

Bei dem Ankauf von Geflügel ist es meistens sehr wichtig, zu wissen, ob man, was nicht immer ohne weiteres zu erkennen ist, junge oder alte Tiere vor sich hat. Als Anhaltspunkt kann dabei gelten, daß junge Enten immer einen verhältnismäßig längeren Schnabel haben als ältere. Junge Tauben besitzen im Gefieder noch lange gelbliche Flaumfedern, sie haben glatte geschlossene Füße mit blasser Färbung. Alte Tauben dagegen zeigen rot gefärbte Füße.

### Läufe bei Rügen

Man mache es sich zur täglichen Pflicht, die jungen Rügen in den ersten acht Tagen ihres Daseins jeden Morgen nachzusehen, ob sie auf dem Kopfe Läufe haben. Entdeckt man diese unangenehmen Quälgeister, so gebe man sofort mit Insektenpulver dagegen vor. Die Ausübung dieser Kontrolle ist sehr wichtig, da die meisten jungen Hühner, wenn sie eingehen, dies dem Vorhandensein von Läusen verdanken.

### Die Flügelähme der Tauben

Eine hauptsächlich im Frühjahr auftretende Taubenkrankheit ist die Flügelähme. Sie äußert sich durch Mattigkeit, Niedriggeschlagenheit und Bewegungslosigkeit der Tiere, insbesondere aber dadurch, daß sie nicht fliegen können. Es handelt sich um ein rheumatisches Leiden, dessen Hauptursache nasse und zugige Schläge sind. Die kranken Tauben sind von den anderen sofort abzusondern, am besten bringt man sie in einem ungeheizten Zimmer unter. Man entblöße den erkrankten Tieren das Flügelgelenk etwas und lege einen mit Bleiwasser oder essigsaurer Tonerde angefeuchteten Watteverband herum, den man mit einer Mullbinde befestigt. Ist bei diesem Verfahren innerhalb 14 Tagen keine wesentliche Besserung des Leidens erzielt worden, so muß man leider damit rechnen, daß die erkrankten Tiere eingehen.

### Bekämpfung der Schweinefeuche

Die Schweinefeuche räumt besonders unter den Ferkeln stark auf. In erster Linie werden verweichtete Tiere davon betroffen. Abhärtung der jungen Ferkel ist also die erste Bedingung zur Beseitigung der Seuche. Dann ist natürlich die Schutzimpfung nicht zu vergessen. Die Ställe sind mit Kalk und Schacht-Pyrol-Karbol zu streichen. Verdächtige Tiere müssen rücksichtslos geschlachtet werden.

### Frühlingsarbeiten auf dem Bienenstande

Der Frühling hält seinen Einzug! Unsere Bienen haben ihren Reinigungsflug getan. Dabei haben wir in diesem Jahre manche Enttäuschung erlebt. Manches Volk hat dem langen Winter nicht stand zu halten vermocht und ist „heimgegangen“. Darum — lieber Imkergerosse — willst du nicht, daß dein Verlust noch größer wird, so beginne schnell mit der Frühlingsfütterung. Dieses muß die Hauptfütterung eines rechten Bienenwinters in dieser Zeit sein.

Ein sorgfamer Imker wird aber sobald als möglich auch die Frühlingshauptschau vornehmen. Dieses muß schon möglichst bald nach dem ersten Ausfluge geschehen. Er schaut nach, ob die Bienen gut fliegen und über genügend Futtervorräte verfügen. Das ist besonders nötig! Braucht die Biene doch etwa 4 bis 5 mal so viel Futter im April als etwa im Januar. Man gibt dann am besten eine Mischung aus drei Teilen Wasser und zwei Teilen Zucker; denn im Frühling haben die Bienen ein weit größeres Bedürfnis nach Wasser. Darum ist es auf manchen Ständen, und zwar besonders da, wo Trümpel und Gräben nicht in der Nähe sind, notwendig, für die Bienen Tränken anzulegen. Doch ist dieses nur ein weniger guter Ersatz. Am liebsten holen sich unsere Lieblinge das notwendige Wasser aus Gräben selbst, wie wir dieses allenthalben beobachten können.

Aber auch sonst haben wir manches zu beachten! Volksarme Stöcke, drohenbrütige oder gar weisellose sind nicht lebensfähig. Es wird jedem Imker bekannt sein, daß zehn gute Völker ihm mehr wert sind und mehr einbringen als dreißig schlechte. Schwache Völker vereinige ich und mache ein gutes Volk daraus. Dabei stelle ich das starke Volk — vorausgesetzt, daß beide weiselrichtig sind — stets oben auf den Schwächling. Beide Völker besprengte ich mit einer unschädlichen, stark duftenden Flüssigkeit (Anis, Apol etc.), damit sie den gleichen Nestgeruch erhalten. In einer Nacht hat sich die Vereinigung glatt vollzogen und der untere Korb kann entfernt werden.

Weisellose Völker müssen auch mit gesunden vereinigt werden, da sonst die Völker doch dem Aussterben anheimfallen. Jedenfalls ist eins zu beachten, nämlich — daß das gute Volk bei der Vereinigung stets oben zu stehen kommt. Das ist wichtig.

Eine andere Frühlingsarbeit ist die Frühlingsreizfütterung. Ich nenne sie auch Spekulationsfütterung. Bei derselben ist aber aufzumerken, daß nichts fehlt geht. Sie kann darum auch nur dem erfahrenen Imker gelingen. Dem Anfänger muß dringend davon abgeraten werden. Welchen Zweck hat nun diese Reizfütterung? Sie soll den Bienen durch Geben eines kräftigen Futters eine Tracht vortäuschen und sie zur Ausdehnung des Brutlagers anregen. Das ist natürlich gut, daß die Völker stark sind, wenn die Volltracht beginnt. Es dauert etwa 6 Wochen, bis aus dem Ei die Biene entfliehet. Will ich also beispielsweise, daß das Volk am 1. Juni auf der Höhe steht, so muß ich dafür Sorge tragen, daß schon Mitte April ein ausgedehntes Brutlager im Stöcke ist. Dazu soll nun eben die Reizfütterung helfen.

Zur Reizfütterung eignet sich Zuckernahrung weniger; sie reizt nämlich weniger zum Brutanlaß. Man füttert da am besten verdünnten Honig. Ich verwende dazu fast ausschließlich Stampfhonig. Darunter verstehen wir die vom Schleudern her übriggebliebenen oder abgeseihten Honig- oder Pollenwaben. Ich stampfe diese Masse fest in Steintöpfe zusammen und decke oben eine dünne Honigschicht darüber. Dann hält sich die Masse recht gut bis zum Frühling und wird dann als Reizfutter verwendet. Ich schneide Stücke davon ab und gebe sie von unten den Bienen. Dabei kann aber nicht dringend genug davor gewarnt werden, fremden Stampfhonig zu verwenden. Man bringt sich durch gekauften Stampfhonig gar leicht die so gefürchtete Faulbrut auf seinen Stand.

Ich gebe Reizfutter ausschließlich von unten. Das Volk zieht sich mehr nach unten, und es wird dadurch in dem Stöcke mehr Wärme erzeugt. Ich füttere etwa jeden dritten Tag ¼ bis ½ Liter. Das Futter soll nämlich nicht aufgespeichert, sondern in Bienenbrut umgewandelt werden. Ich lege dabei unter Kanizwölfer einen Halbkranz unter. Dann wird die Fütterung sich auch ohne Schwierigkeiten von unten durchführen lassen.

Noch etwas, verehrter Leser, mußst du aber beachten. Die Reizfütterung darf nicht zu früh beginnen. Nach Beginn dieser Fütterung fliegen die Bienen nämlich stark, und dann gehen viele verloren. Hat man gar Wald in der Nähe oder im Garten selbst viel Beerensträucher, so erübrigt sich die Reizfütterung ganz von selbst. Wer solche frühen Honig- und Pollenquellen nicht hat, der kann sie sich verschaffen. Er pflanzt nämlich geeignete Bäume, Sträucher und Kräuter an; dazu gehören z. B. Salweiden, Erlen, Haselstrauch, Hufslattig und andere Pflanzen.

Eins hätte ich aber fast vergessen, hier zu erwähnen und doch ist es sehr wichtig. Schwache Völker dürfen keine Reizfütterung erhalten, da sie nicht einmal die Zellen zu belagern vermögen, welche die Königin schon jetzt befristet. Darum darf ein schwaches Volk nicht zu vermehrtem Brutanlaß angeregt werden. Ein starkes Volk dagegen trägt bei Reizfütterung reichlich Rinsen. Gut ist es, wenn man sie bis zu Beatinung der

Memeler Handels- und Schifffahrts-Zeitung

Berliner Produktenbericht

Berlin, 9. April. (Funkspruch.) Das spärliche Angebot aus dem Inlande und die dauernden Preiserhöhungen der überseeischen Produktionskonkurrenz hatten eine weitere Befestigung für Weizen und Roggen zur Folge.

Antliche Berliner Produkten-Notierungen

Table with 4 columns: Product name, Price range, and other details. Includes items like Weizen, Roggenkleie, Hafer, etc.

Von Weizen bis Mais handelt es sich um 1000 kg, bei den übrigen Artikeln um 100 kg.

Tendenz: Bei Weizen, Roggen und Roggenkleie fest, bei Gerste, Weizenmehl und Roggenmehl fester, bei Hafer und Weizenkleie stetig.

Königsberger Produktenbericht

Königsberg, 9. April. (Tel.) Zufuhr 14 inländische Waggons, darunter 1 Weizen, 2 Roggen, 3 Hafer, 2 Bohnen, 1 Wicken und 6 ausländische Waggons.

Auf dem polnischen Holzmarkt liegt das inländische Geschäft vollständig still. Im Auslands-handel ist das Sortiment beschränkt.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Sonnabend, den 10. April: Böie nordwestliche Winde, wechselnde Bewölkung mit Schauern.

Temperaturen in Memel am 9. April: 6 Uhr: +2,3, 8 Uhr: +4,0, 10 Uhr: +4,5, 12 Uhr: +4,9

Witterungsbericht für die Ostseehäfen vom Freitag, den 9. April, 8 Uhr morgens.

Table with 6 columns: Stationen, Barometer, Windrichtung, Stärke, Wetter, Grad Celsius, Seegang. Lists weather conditions for various ports.

Memeler Schifffahrtsnachrichten

Table with 5 columns: Nr., Schiff und Kapitän, Von, Mit, Adressiert an. Lists ship arrivals and departures.

Ausgegangen

Table with 5 columns: Nr., Schiff und Kapitän, Nach, Mit, Makler. Lists ship departures.

Pegelstand: 0,50 m. - Wind: S. 1. - Strom aus. Zulässiger Tiefgang 6,4 m.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Dampfboot-Aktiengesellschaft.

hoffen von einer möglichst baldigen Einigung über die Handelsbeziehungen mit Deutschland und Rußland, die aber augenblicklich wieder in weitere Ferne gerückt zu sein scheint als je.

Berliner Börsenbericht

Berlin, 9. April. (Funkspruch.) An der heutigen Börse traten erhebliche Kurstürkungen ein. Die Ursache hierfür ist nach allgemeiner Ansicht in den Positionsverhältnissen zu suchen.

Telegraphische Auszahlungen

Table with 4 columns: City, 9. 4. G., 9. 4. Br., S. 4. G., S. 4. Br. Lists international payments.

Berliner Ostdevisen am 9. April

Table with 2 columns: City, Brief. Lists exchange rates for various cities like Warsaw, Budapest, etc.

Fonds- und Aktienkurse der Königsberger Börsen vom 9. April 1926

Table with 3 columns: Security name, Price, and other details. Lists various stocks and bonds.

Berliner Kurs-Depesche

Table with 3 columns: Security name, 9. 4., 8. 4. Lists market prices for various securities.

Die deutsche Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten. Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und „Sonstiger Bedarf“)

Vom lettischen Holzmarkt. Die Lage des Holzmarktes in Lettland hat sich in letzter Zeit etwas gehoben.

Das russische Holz im Westen

(Von unserem Ost-Berichterstatler)

Der Leiter des Nordwestlichen Holzsaufuhrants („Sjewsapljies“), Rudakow, ist soeben von einer Auslandsreise zurückgekehrt, die ihn über Deutschland, Holland und Belgien nach Frankreich und England geführt hat.

ow. Die ostländische Erntestatistik für 1925 wird soeben erst in ihren endgültigen Ziffern amtlich bekanntgegeben. Danach ist der Gesamtertrag gegenüber 1924 um 45 236 Tonnen größer gewesen.

ow. Von baltischen Banken. Auf einer Vertreterversammlung der ostländischen Genossenschaftsbanken, die vor einigen Tagen in Reval stattfand, wurde mitgeteilt, daß die Zahl dieser Banken gegenüber dem Stand vom 1. Januar 1925 um 16 auf 136 gewachsen ist.

ow. Der Rückgang des polnischen Außenhandels im Februar dieses Jahres ist nach den nunmehr vorliegenden amtlichen Angaben über die einzelnen Aus- und Einfuhrposten noch etwas beträchtlicher, als aus den vorläufigen Ziffern zu ersehen war.

schw. Tiffit, 8. April. (Die Niederungs-eindeichung.) Die Eindeichung des Ma-, Parne- und Arge-Polders im Remontendiechverband darf nunmehr als gesichert gelten.

\* Musikalische Vesper in der Reformierten Kirche. Auch das Programm der am kommenden Sonntag stattfindenden Vesper, der 7. Veranstaltung dieser Art, bringt nicht alltägliche musikalische Genüsse.

Memelgau und Nachbarn

\* Saugten, 7. April. (Fahresfest der Frauenhilfe.) Am Sonntag, den 18. April 1926 feiert die Evangelische Frauenhilfe Saugten im Saale des Herrn Schier-Schultern ihr erstes Jahresfest.

y. Timmern, 6. April. (Neuwahl des Schulvorstandes.) Vor kurzem wurden von dem zum Gesamtschulverband Timmern gehörenden Dreiklassen Timmern, Schleppe und Joseph-Gruttschiff gemäß Verfügung des Landesdirektoriums die Mitglieder des Schulvorstandes neu gewählt.

sk. Spingen, 6. April. (Sommergrundstückmarkt.) Der Besitzer S. Midat von hier kaufte von Guttschiff, S. Swartkefmann, 9 Morgen Weizen. Der Kaufpreis betrug 700 Lit je Morgen im ganzen, also 6300 Lit.

schw. Tiffit, 8. April. (Die Niederungseindeichung.) Die Eindeichung des Ma-, Parne- und Arge-Polders im Remontendiechverband darf nunmehr als gesichert gelten.

Ihre am 8. April in Zeit vollzogene Trauung geben hiermit bekannt  
**Fritz Homann**  
 Katasterlandmesser  
 und Frau Wally, geb. Uhrbach  
 Zeit, im April 1926 4496

Am 7. April entschlief sanft unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter 14460  
**Böttchermeisterwitwe Friederike Schanter**  
 Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 10., nachm. 3 Uhr von der Städt. Leichenhalle aus statt.  
**Familie Schanter**

Allen, die uns beim Tode unserer lieben Mutter so viel Teilnahme bewiesen haben, sage ich im Namen der Geschwister hiermit herzlichsten Dank. 14455  
**Neille Perkuhn**  
 geb. Schwedersky

Verein für jüdische Geschichte u. Literatur  
**Sonnabend, d. 10. April 1926**  
 8 1/2 Uhr abends präcise in der Aula der Altstädtischen Schule  
**Vortrag**  
 des Herrn Studienrat **Dr. Willy Cohn-Breslau:**  
 „Der Jude in der zeitgenössischen Literatur“ (Mod. jüd. Bücherschau)  
 Mitglieder u. Angehörige frei. Nichtmitglieder 2 Lit an der Abendkasse 1810

**Gesellschafts-Haus**  
 Sonnabend und Sonntag  
**Tanz \* Jazz-Band** 3811

**Central-Café**  
 Sonnabend, den 10. d. Mts.  
**Konzert**  
 \*  
 Ab 10 Uhr 4487  
**Jazz-Saxophon**

Am Sonntag abend  
**Tanz**  
 Jazz-Band  
 Kabelle  
 Kaiser-Schmelz

**Konditorei Sommer**  
 Sonnabend, den 10. April  
 abends 8 1/2 Uhr  
**KONZERT**  
 ab 10 1/2 Uhr 4477  
**JAZZBAND**

**Städtisches Schauspielhaus**  
 Die geehrten Abonnenten werden gebeten, die Restzahlung des Abonnements von 1925/26 bis spätestens **Sonntag, den 11. April**, an der Theaterkasse einzuzahlen. 11853  
**Memel, den 9. April 1926**  
 Die Direktion

**Schneiderinnung**  
**Quartalsversammlung**  
**Montag, den 12. d. Mts., abends 5 1/2 Uhr**  
 im Schützenhaus.  
**Tagesordnung:**  
 1. Einziehen der Beiträge.  
 2. Berichtendes.  
 3. Bücher der Sterbeumlage sind mitzubringen.  
 Der Vorstand 14473

Für einen demnächst stattfindenden  
**Handarbeits-Kursus**  
 zur gründlichen Ausbildung von Anfängerinnen werden Anmeldungen entgegen genommen. 14419  
**Frau E. Schmidt, Moltkestraße 1.**

**Diplomaten-Schreibstift**  
 steht zum Verkauf  
**Töpferstraße 16.** 14457

**Städtisches Schauspielhaus Memel**  
 Freitag, den 9. April, 7 1/2 Uhr:  
 „Die Welt ohne Männer“  
 Schwan in drei Akten von Alexander Engel und Julius Forst.  
 Sonnabend, den 10. April, 7 1/2 Uhr:  
 Geschlossene Gewerkschafts vorst. 14470  
 Sonntag, den 11. April, 7 1/2 Uhr:  
 Willys Hochzeitstag  
 Schwan in drei Akten von Otto Hans Häring und Emil Ferd. Matkowski

In Vorbereitung:  
 „Der Kreidetreis“ von Klabund  
 Vorverkauf täglich von 11-1 und von 4-6 Uhr.  
 Montag nachm. ist die Kasse geschlossen.  
 Abendkasse eine halbe Stunde vor Beginn der Vorstellung. 120079

**ordentliche Generalversammlung**  
 Nach Beendigung der Tagesordnung gemeinsame Kaffeetafel.  
 Der Vorstand  
**Frau Bakschies**  
 zugefügt habe nehme ich zurück  
**Frau Balaszus**  
 4466 Ewiane 1  
 Wer erteilt für einige Wochen tägl. 1 Stunde systematisch englischen **Unterricht**  
 Off unter 2740 an die Exp. d. Bl. 14495  
**Pomeranzen Apfelsinen Zitronen**  
 empfiehlt preiswert  
**G. Purwins**  
 Bäckerstraße 14486

**23**  
 50  
 W. Loorges Nachf., Schuhfeller Theaterplatz

**Malz**  
 Cachou, Karamell, Nutenbonbons empfiehlt stets frisch  
**Sanitäts-Drogerie**  
 Drogen 11854  
 Spezial-Geschäft

**Da. Zeichen für QUALITÄTS-MOBEL**  
**Pierach Kundt & Co. MEMEL**  
**Autovermietung**  
 Tel. 1034  
 Franz Schacht  
 Beiftr. 35. 14181  
**Autovermietung**  
 Tel. 166  
 M. Girnus  
 Waberstraße 7.  
 Gebrauchte Küchenmöbel Wirtschaftsgegenstände Schreibstisch, Kommode billig zu verkaufen 44591  
**Kettenstraße 5, 1**  
**Anzug 100.— Mantel 120.—**  
 neu, verk. Zu erst. in der Exp. d. Bl. 14454

**Buchführungsarbeiten übernimmt**  
 erfähr., vollst. Bilanz- u. abschlußsicherer Buchhalter. 1a Referenzen. Offerten unter Nr. 2737 an die Expedition d. Blattes erbeten. 4501

**Täglich frischen Glums**  
 auch für Wiederverkäufer, in der Zentralmolkerei zu haben. 14420

**Zurück**  
 nach Ribauer Straße 20b gezogen. 14479  
**Erteile wieder meinen Handarbeits-Unterricht**  
 und können sich noch einige Damen daran beteiligen.  
**H. Schulz**

**Särge**  
**Pierach Kundt & Co., Memel**  
 Teloph. 115, 233

**Kammerlicht-Spiele**  
**Freitag und folgende Tage**  
 ab 9 und 7 1/8 Uhr  
 Der deutsche Bombenerfolg!  
**Lya de Puiff Walter Slezak**

**Die Liebestragödie eines Siebzehnjährigen Junges Blut**  
 6 Akte aus dem Leben eines Primaners und einer Schauspielerin  
 \*  
**Oberst Redl**  
**Der Totengräber eines Kaiserreichs**  
 Ein Spionagefall und seine Folgen. Nach authentischem Material des K. und K. Kriegsministeriums in Wien.  
 In der Hauptrolle: **Dagny Seruaes**. Die übrigen Hauptrollen werden von ehemaligen hohen aktiven Offizieren verkörpert.  
 Als beim Ausbruch des Weltkrieges das deutsche Heer in Ostpreußen vor den russischen Massen zurückwich, ahnte niemand, daß dieser schnelle russische Aufmarsch durch den **Hochverräter Redl** ermöglicht wurde.  
**Erst Hindenburgs vernichtender Schlag** bei Tannenberg hat die verhängnisvollen Folgen dieses Verrats wettgemacht. 609

**Bezirksfußball Wettspiel**  
 am Sonntag, den 11. April, nachm. 2 Uhr, auf dem Kasernenhof  
**Liga B. i. B. Liffit - Liga Spielbg.**  
 Eintrittspreise: Erwachsene Litas 1,50  
 Schüler Litas 0,50  
 Vorbest: Ed. Zimmel Erwachs. Litas 1.—

**Der Wiederbeginn des Unterrichts im hebräischen Kindergarten**  
 Große Sandtische 13 erfolgt am Montag, den 12. April. Dasselbst werden auch **Neuanmeldungen** täglich von 12-1 Uhr vorm. entgegen genommen.  
**Jüdischer Frauenbund „Kadima“.**

**12000 Rollen Tapeten**  
 aus letzter Saison sollen, um für den Neueingang Platz zu schaffen, zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft werden.  
 Serie 1: per Rolle 50 Cent  
 Serie 2: per Rolle 75 Cent  
 Serie 3: per Rolle 100 Cent  
 Sämtliche Tapetenreste von 5-11 Rollen ohne Rücksicht auf den sonstigen Preis **per Rolle 90 Cent**  
**Franz Jacobeit**  
 Inh. Alfred Mau  
 Tapeten-Spezialgeschäft, Börsenstraße 13 675

**Bekanntmachung**  
 Am 16. April d. J. 9 Uhr vormittags, findet auf dem **Zollamt Alaiweda** die Versteigerung folgender beschlagnahmter Gegenstände statt:  
 1. Pferd, 15 Jahre alt, Größe 1,5 m Eingesh. 30.— Lit  
 2. Pferd, 7 Jahre alt, Größe 1,5 m Eingesh. 100.— Lit  
 3. Pferd, 15 Jahre alt, Größe 1,53 m Eingesh. 50.— Lit  
 4. Sengst, 3 Jahre alt, Größe 1,52 m Eingesh. 200.— Lit  
 5. Einbänner-Wagen, Eisen-Walze Eingesh. 50.— Lit  
 6. Einbänder-Wagen, Eisen-Walze Eingesh. 40.— Lit  
 7. Einbänder-Wagen, Eisen-Walze Eingesh. 30.— Lit  
 8. Einbänder-Wagen, Holz-Walze Eingesh. 40.— Lit  
 9. Gefährte aus Leder und Striden-tompl. — für 4 Einbänner Eingesh. 10.— Lit

**Zollamt Alaiweda**  
**Bekanntmachung**  
 Am 14. April d. J. 9 Uhr vormittags wird vom Zollamt Memel daselbst ein Fischermotorboot mit vollständiger Ausrüstung öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert. Taxe: 2500.— Lit. 11848

**Buchführungsarbeiten übernimmt**  
 erfähr., vollst. Bilanz- u. abschlußsicherer Buchhalter. 1a Referenzen. Offerten unter Nr. 2737 an die Expedition d. Blattes erbeten. 4501

**Täglich frischen Glums**  
 auch für Wiederverkäufer, in der Zentralmolkerei zu haben. 14420

**Zurück**  
 nach Ribauer Straße 20b gezogen. 14479  
**Erteile wieder meinen Handarbeits-Unterricht**  
 und können sich noch einige Damen daran beteiligen.  
**H. Schulz**

**Memeler Volksverein**  
 Sonnabend, den 10. April er. abends 7 1/2 Uhr, im Schützenhaus  
**28. Stiftungsfest**  
 Programm:  
 Lieder des Gem. Chors / Lieder des Quartetts und Terzetts / Ansprachen  
 Komisches Duett / Singpiel / Tanz  
 Nichtmitglieder 3 Lit, Mitglieder 1 Lit  
 Eintrittskarten im Vorverkauf bei: **Stolz, Mühlenstraße 2, Schulz, Hohe Straße 15, Mortinoit, Friedrichsstraße 12, Niemann, Friedrichsstraße 15, Lenkeit, Bommelsbütte 7** und an der **Abendkasse.** 1819  
 Kassenöffnung 6 1/2 Uhr Anfang 7 1/2 Uhr

**Die verlorene Welt**  
 7 Akte  
 sehr interessant u. spannend  
 \*  
**Month und der Affe**  
 2 lustige Akte  
 \* 15089  
 Erwachsene 1 Lit  
 Kinder 50 Cent.  
 Sommerprossen kann jeder schnell und gründlich beseitigen. Ausl. kostenlos gegen Rückmarke. 14061  
**Frau Erna Brandenburg-Loessin, Berlin R. 65**  
 Suche einige gebrauchte **Regale**  
 zu kaufen. Angeb. unt. 2714 an die Exp. dieses Blattes. 14453  
**Kaufe Läufer**  
 im Gewichte von 100-120 Pfund. Angeb. erb.  
**Fritz Volkmann**  
 Hospitalstraße 2/3  
 Telefon 788

**Bezirksfußball Wettspiel**  
 am Sonntag, den 11. April, nachm. 2 Uhr, auf dem Kasernenhof  
**Liga B. i. B. Liffit - Liga Spielbg.**  
 Eintrittspreise: Erwachsene Litas 1,50  
 Schüler Litas 0,50  
 Vorbest: Ed. Zimmel Erwachs. Litas 1.—

**Der Wiederbeginn des Unterrichts im hebräischen Kindergarten**  
 Große Sandtische 13 erfolgt am Montag, den 12. April. Dasselbst werden auch **Neuanmeldungen** täglich von 12-1 Uhr vorm. entgegen genommen.  
**Jüdischer Frauenbund „Kadima“.**

**Herren-Saloon**  
 eröffnet habe. Für saubere und flotte Bedienung bei solider Preisberechnung werde ich stets Sorge tragen. Mit der Bitte, mein neues Unternehmen gütig zu unterstützen, zeichnet  
**Gochachtungsvoll** 4454  
**Emil Niemann**  
 NB. Empfehle mein Lager von Parfümerien u. Toilette-Artikeln

**Mittags- und Abendtisch**  
 befindet sich in meiner Privatwohnung  
**Frau Jurgott, Bürger-Kasino.** 4502

**Klavier- und Harmonium-Unterricht**  
 Wiederbeginn den 12. April  
**Anna Einars, Wiesenstraße 19** 4476

**Gemüse- und Blumenamen**  
 in nur allerbesten Qualität empfiehlt 14472  
**Th. Gronenberg**  
**Feinste Tomaten**  
 500 Pfund für 1 Mk. 50 Pfg.  
 erhalten Sie, wenn Sie die Pflanzen selber nach meiner Methode ohne Treibhaus oder Töpfe in Ihrem Garten aus Samen ziehen. Im magersten Boden von grösster Fruchtbarkeit! **Ausführ. Anleitung u. ein ausreichendes Quantum Spezial Samen** gegen Voreinsendung von Mk. 1,50 oder Nachnahme Mk. 1,75. 18851

**Lebeling**  
 mit guter Schulbildung geucht. 11850  
**J. G. Gerlach**

**Lehrlings**  
 In einem Meberei-, Schiffahrts-, Beditions- und Kohlengeschäft ist die Stelle eines  
**Kukiroi**  
 zu besetzen. Beabte junge Leute mit guter Schulbildung werden gebeten, Bewerbungen mit selbstgeschriebenen Lebenslauf unter 2681 an die Exp. dieses Blattes zu richten. 1849

**Urania**  
 Sonnabend und Montag ab 3 Uhr  
**Jugend-Vorstellungen**

**Die verlorene Welt**  
 7 Akte  
 sehr interessant u. spannend  
 \*  
**Month und der Affe**  
 2 lustige Akte  
 \* 15089  
 Erwachsene 1 Lit  
 Kinder 50 Cent.  
 Sommerprossen kann jeder schnell und gründlich beseitigen. Ausl. kostenlos gegen Rückmarke. 14061  
**Frau Erna Brandenburg-Loessin, Berlin R. 65**  
 Suche einige gebrauchte **Regale**  
 zu kaufen. Angeb. unt. 2714 an die Exp. dieses Blattes. 14453  
**Kaufe Läufer**  
 im Gewichte von 100-120 Pfund. Angeb. erb.  
**Fritz Volkmann**  
 Hospitalstraße 2/3  
 Telefon 788

**Bezirksfußball Wettspiel**  
 am Sonntag, den 11. April, nachm. 2 Uhr, auf dem Kasernenhof  
**Liga B. i. B. Liffit - Liga Spielbg.**  
 Eintrittspreise: Erwachsene Litas 1,50  
 Schüler Litas 0,50  
 Vorbest: Ed. Zimmel Erwachs. Litas 1.—

**Der Wiederbeginn des Unterrichts im hebräischen Kindergarten**  
 Große Sandtische 13 erfolgt am Montag, den 12. April. Dasselbst werden auch **Neuanmeldungen** täglich von 12-1 Uhr vorm. entgegen genommen.  
**Jüdischer Frauenbund „Kadima“.**

**Herren-Saloon**  
 eröffnet habe. Für saubere und flotte Bedienung bei solider Preisberechnung werde ich stets Sorge tragen. Mit der Bitte, mein neues Unternehmen gütig zu unterstützen, zeichnet  
**Gochachtungsvoll** 4454  
**Emil Niemann**  
 NB. Empfehle mein Lager von Parfümerien u. Toilette-Artikeln

**Mittags- und Abendtisch**  
 befindet sich in meiner Privatwohnung  
**Frau Jurgott, Bürger-Kasino.** 4502

**Klavier- und Harmonium-Unterricht**  
 Wiederbeginn den 12. April  
**Anna Einars, Wiesenstraße 19** 4476

**Gemüse- und Blumenamen**  
 in nur allerbesten Qualität empfiehlt 14472  
**Th. Gronenberg**  
**Feinste Tomaten**  
 500 Pfund für 1 Mk. 50 Pfg.  
 erhalten Sie, wenn Sie die Pflanzen selber nach meiner Methode ohne Treibhaus oder Töpfe in Ihrem Garten aus Samen ziehen. Im magersten Boden von grösster Fruchtbarkeit! **Ausführ. Anleitung u. ein ausreichendes Quantum Spezial Samen** gegen Voreinsendung von Mk. 1,50 oder Nachnahme Mk. 1,75. 18851

**Lebeling**  
 mit guter Schulbildung geucht. 11850  
**J. G. Gerlach**

**Lehrlings**  
 In einem Meberei-, Schiffahrts-, Beditions- und Kohlengeschäft ist die Stelle eines  
**Kukiroi**  
 zu besetzen. Beabte junge Leute mit guter Schulbildung werden gebeten, Bewerbungen mit selbstgeschriebenen Lebenslauf unter 2681 an die Exp. dieses Blattes zu richten. 1849

**Apollo \* Urania**  
 Täglich ab 5 und 3/8 Uhr  
**Der große Ufa-Erfolg**  
 Der Kampf heutiger Menschen mit den vorhistorischen Tieren in dem gewaltigen Film

**Die verlorene Welt**  
 Der erfolgreiche große Spielfilm  
**Die Urwelt-Menschen im Urwald**  
 Lebende Saurier, die ungeheuer einer längst verfallenen Welt. Ein wahrhaft filmischer Triumph, eine technische Großtat, die gigantische Tierwelt ins Leben zu rufen. Unerschöpflich diese Herden dahinjagender, nahrungsuchender und in erbitterten Bruderkämpfen sich mordenden Riesentiere. Dazu die Szenerie des Urwaldes, das muß jeder sich ansehen.  
**Der Herr ohne Wohnung**  
 (Im fremden Bett)  
**Ufa**-Lustspiel 6 Akte mit **Margarete Lanner, Georg Alexander**  
 \*  
**Die elegante Dame**  
 Modenschau in natürlichen Farben  
 \*  
**Musik W. Ludewigs**  
**Apollowoch**

**Bezirksfußball Wettspiel**  
 am Sonntag, den 11. April, nachm. 2 Uhr, auf dem Kasernenhof  
**Liga B. i. B. Liffit - Liga Spielbg.**  
 Eintrittspreise: Erwachsene Litas 1,50  
 Schüler Litas 0,50  
 Vorbest: Ed. Zimmel Erwachs. Litas 1.—

**Der Wiederbeginn des Unterrichts im hebräischen Kindergarten**  
 Große Sandtische 13 erfolgt am Montag, den 12. April. Dasselbst werden auch **Neuanmeldungen** täglich von 12-1 Uhr vorm. entgegen genommen.  
**Jüdischer Frauenbund „Kadima“.**

**Herren-Saloon**  
 eröffnet habe. Für saubere und flotte Bedienung bei solider Preisberechnung werde ich stets Sorge tragen. Mit der Bitte, mein neues Unternehmen gütig zu unterstützen, zeichnet  
**Gochachtungsvoll** 4454  
**Emil Niemann**  
 NB. Empfehle mein Lager von Parfümerien u. Toilette-Artikeln

**Mittags- und Abendtisch**  
 befindet sich in meiner Privatwohnung  
**Frau Jurgott, Bürger-Kasino.** 4502

**Klavier- und Harmonium-Unterricht**  
 Wiederbeginn den 12. April  
**Anna Einars, Wiesenstraße 19** 4476

**Gemüse- und Blumenamen**  
 in nur allerbesten Qualität empfiehlt 14472  
**Th. Gronenberg**  
**Feinste Tomaten**  
 500 Pfund für 1 Mk. 50 Pfg.  
 erhalten Sie, wenn Sie die Pflanzen selber nach meiner Methode ohne Treibhaus oder Töpfe in Ihrem Garten aus Samen ziehen. Im magersten Boden von grösster Fruchtbarkeit! **Ausführ. Anleitung u. ein ausreichendes Quantum Spezial Samen** gegen Voreinsendung von Mk. 1,50 oder Nachnahme Mk. 1,75. 18851

**Lebeling**  
 mit guter Schulbildung geucht. 11850  
**J. G. Gerlach**

**Lehrlings**  
 In einem Meberei-, Schiffahrts-, Beditions- und Kohlengeschäft ist die Stelle eines  
**Kukiroi**  
 zu besetzen. Beabte junge Leute mit guter Schulbildung werden gebeten, Bewerbungen mit selbstgeschriebenen Lebenslauf unter 2681 an die Exp. dieses Blattes zu richten. 1849

**Freitag und Sonnabend**  
 ab 6 und 8 Uhr  
**Sonntag**  
 ab 2, 5 und 8 Uhr  
**Ruth Roland**  
**Die Königin des Waldes**  
 in  
**Der Gesangene**  
 in den **Cordillieren**  
 8 sensationelle Akte  
 \* 15079  
**Month hat einen Affen**  
 2 Akte  
 lustiger Monthfilm

**Bezirksfußball Wettspiel**  
 am Sonntag, den 11. April, nachm. 2 Uhr, auf dem Kasernenhof  
**Liga B. i. B. Liffit - Liga Spielbg.**  
 Eintrittspreise: Erwachsene Litas 1,50  
 Schüler Litas 0,50  
 Vorbest: Ed. Zimmel Erwachs. Litas 1.—

**Der Wiederbeginn des Unterrichts im hebräischen Kindergarten**  
 Große Sandtische 13 erfolgt am Montag, den 12. April. Dasselbst werden auch **Neuanmeldungen** täglich von 12-1 Uhr vorm. entgegen genommen.  
**Jüdischer Frauenbund „Kadima“.**

**Herren-Saloon**  
 eröffnet habe. Für saubere und flotte Bedienung bei solider Preisberechnung werde ich stets Sorge tragen. Mit der Bitte, mein neues Unternehmen gütig zu unterstützen, zeichnet  
**Gochachtungsvoll** 4454  
**Emil Niemann**  
 NB. Empfehle mein Lager von Parfümerien u. Toilette-Artikeln

**Mittags- und Abendtisch**  
 befindet sich in meiner Privatwohnung  
**Frau Jurgott, Bürger-Kasino.** 4502

**Klavier- und Harmonium-Unterricht**  
 Wiederbeginn den 12. April  
**Anna Einars, Wiesenstraße 19** 4476

**Gemüse- und Blumenamen**  
 in nur allerbesten Qualität empfiehlt 14472  
**Th. Gronenberg**  
**Feinste Tomaten**  
 500 Pfund für 1 Mk. 50 Pfg.  
 erhalten Sie, wenn Sie die Pflanzen selber nach meiner Methode ohne Treibhaus oder Töpfe in Ihrem Garten aus Samen ziehen. Im magersten Boden von grösster Fruchtbarkeit! **Ausführ. Anleitung u. ein ausreichendes Quantum Spezial Samen** gegen Voreinsendung von Mk. 1,50 oder Nachnahme Mk. 1,75. 18851

**Lebeling**  
 mit guter Schulbildung geucht. 11850  
**J. G. Gerlach**

**Lehrlings**  
 In einem Meberei-, Schiffahrts-, Beditions- und Kohlengeschäft ist die Stelle eines  
**Kukiroi**  
 zu besetzen. Beabte junge Leute mit guter Schulbildung werden gebeten, Bewerbungen mit selbstgeschriebenen Lebenslauf unter 2681 an die Exp. dieses Blattes zu richten. 1849

**Mühneraugen**  
 Hornhaut, Schwielen und Borzen  
 beseitigt schnell, sicher, schmerzlos und gefahrlos  
 Kerntisch empfohlen. Millionenfach bewährt  
 Badung Lit. 3. Gegenüber Schloß, Bremen  
 und Bundlaufen Kultur-Fußbad Lit. 1,75.  
 Kleinverbreitung und Fabriklager für  
 Memelgebiet u. Litauen: **Hans Mogallis, Memel, Wiesenquersstraße 20.** 14508

**Stadtreisender**  
 m. guten Zeugn., der in der Kolonialwarenbranche gut eingearbeitet ist, gesucht. Off. u. 2746 an die Exp. dieses Bl. 14482

**Ältere Frau**  
 o. d. Mädchen z. Hilfe für 11. Gausd. gel. zu erfr. in d. Exp. d. Bl. 14497  
 Ein häusliches, tücht. Mädchen  
 das gut kochen kann, wird gesucht. Zu erfr. in d. Exp. d. Bl. 14492  
 Sauberes, ehrliches Mädchen  
 mit guten Zeugn. kann sich melden. 14503  
**Dr. Fleischmann**  
 Lötterstraße 20.

**Stellen-Gesuche**  
**Intelligenter Tischler sucht**  
**Beschäftigung**  
 gleich welcher Art. Auch übernehme die Anfertigung ganzer Ausstatten b. ganz billigen Preisen. Off. u. 2741 an die Exp. d. Bl. 14485  
 Für mein Wästel, Parfümerien, welche die Handelschule absolviert hat, luche eine **Lehrstelle**  
 bei einer Pant oder groß. Betriebe. Off. u. 2743 an die Exp. dieses Bl. 14484  
 Übernehme noch **Strahenreinigung**  
 Zu erfr. in der Exp. d. Bl. 14504  
**Ältere gelernte Stütze**  
 sucht Stellung. Off. unt. 2747 an die Exp. dieses Blattes. 14480

**Verkauf**  
 Suche Stelle als **Wärterin** in d. Off. u. 2742 an die Exp. d. Bl. 14488  
**Fräulein i. Stelle**  
 im frauenlosen Haushalt od. bei älteren Herrschaften. Off. u. 2743 an die Exp. d. Bl. 14489  
 Besseres **Mädchen**  
 vom Lande, perfekt im Kochen und Hausarb. luche Stellung. Gute Zeugnisse u. Referenzen vorhanden. Off. u. A. 61 a. d. Exp. d. Bl. Zweigstelle Hendenburg.

**Vermietungen**  
**Eine**  
**3 Zimmerwohnung**  
 nebst Zubehör, in der Wollfeste zu verm. Zu erfr. i. d. Exp. d. Bl. 14490  
 Ein sehr. möbliertes **Zimmer**  
 f. 2 Herren oder Damen zum 15. April zu verm.

**Lardong**  
 Alte Sorgenstraße 4.  
**Billige Schlafstelle**  
 zu haben. 14490  
**Frau Albrecht**  
 Vorderer Wollfeste 4.

**Kellerräumen**  
 zu vermieten. Wo? sagt die Exp. d. Bl. 14491  
**Mietgesuche**  
 Gebildetes Ehepaar luche sauberes, möbl. **Zimmer**  
 2 Betten, Sonnenleite und Küchennutzung v. 1. Mai. Off. u. 2749 an die Exp. d. Bl. 14483  
**Möbl. Zimmer**  
 von sofort zu mieten gesucht. Off. u. 2745 an die Exp. d. Bl. 14474  
 Suche H. Laden mit **Zimmer**  
 Off. unter 2750 an die Exp. d. Bl. 14461